

NYU IFA LIBRARY



3 1162 04110795 5

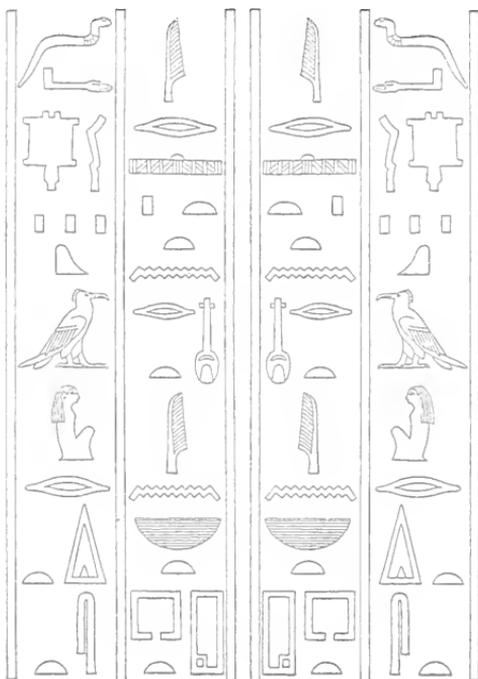
The Stephen Chan Library of Fine Arts



NEW YORK UNIVERSITY LIBRARIES

A private university in the public service

INSTITUTE OF FINE ARTS



DIE
IN
ST. PETERSBURG, HELSINGFORS, UPSALA UND COPENHAGEN.
VON
J. LIEBLEIN,

Mitglieder der Gesellschaft der Wissenschaften zu Christiania, correspondirendem
Mitglieder der Academischen Gesellschaft zu Cherborg &c.

MIT 35 AUTOGRAPHIRTEN TAFELN.

IN DER KAISERLICHEN EREMITAGE ZU ST. PETERSBURG.

Universitäts-Programm für das 1ste Semester 1874.

CHRISTIANIA.

GEDRUCKT VON A. W. BRÖGGER.

1873.

INSTITUTION FOR THE DEAF
NEW YORK UNIVERSITY

D

61

Inhalt.

	Seite.
Einleitung	1.
I. Die ägyptischen Denkmäler in St. Petersburg	2.
<i>In der Eremitage</i>	2.
A. Statuen	2.
B. Sarkophage und Särge	12.
C. Vasen	15.
D. Stelen	17.
E. Skarabäen und Steine	28.
F. Papyrus	31.
<i>In dem Museum der Akademie der Wissenschaften</i>	36.
<i>In der Kaiserlichen Bibliothek</i>	56.
Zwei Sphinxen	61.
II. Die ägyptischen Denkmäler in Helsingfors	63.
III. Die ägyptischen Denkmäler in Upsala	75.
IV. Die ägyptischen Denkmäler in Copenhagen	77.

Einleitung.

Ich habe diesen Sommer St. Petersburg, Helsingfors, Upsala und Copenhagen¹ besucht um die daselbst befindlichen ägyptischen Denkmäler zu studiren. Indem ich hier Bericht über die Resultate meiner Reise abstatte, werde ich die Monumente, die ich während derselben studirt habe, einzeln besprechen, und zwar in folgender Ordnung:

- I. Die Denkmäler in St. Petersburg.
- II. In Helsingfors.
- III. In Upsala.
- IV. In Copenhagen.

¹ Ich benutze diese Gelegenheit um S. Exc. S. v. Guédéonow, S. Exc. L. Stephani, Herrn Dr. Strauch und Herrn Treu in St. Petersburg, so wie auch dem Herrn Professor Topelius in Helsingfors, dem Herrn Professor Nyblom in Upsala und dem Herrn Etatsrath Prof. Müller in Copenhagen meinen verbindtlichsten Dank abzustatten für die gütige Bereitwilligkeit, womit sie mir Zutritt zu ihren respectiven Sammlungen gestattet haben.

I. Die ägyptischen Denkmäler in St. Petersburg.

In St. Petersburg finden sich ägyptische Denkmäler:

In der Eremitage, .

In dem Museum der Akademie der Wissenschaften,

In der Kaiserlichen Bibliothek und endlich

Zwei Sphinxen gegenüber der Akademie der Künste.

Da die meisten hierher gehörenden Monumente sich in der Eremitage befinden, mache ich mit ihnen den Anfang.

In der Eremitage.

A. Statuen.

1. Eine kolossale Pacht-Figur von schwarzem Granit (Nr. 8).¹ Sie ist von dem Könige Amenophis III von der XVIII Dynastie errichtet worden; seine Namen sind so eingeschrieben:

						
<i>Der gute Gott,</i>		<i>Herr der beiden Welten,</i>		<i>Manebra,</i>	<i>Sohn der Sonne,</i>	
						
<i>geliebt von ihr,</i>		<i>Amenhotep, König von Theben,</i>		<i>von Pacht, der Herrin</i>		
						
<i>aller geliebten</i>		<i>Sitze ,</i>	<i>geliebt, der</i>	<i>Lebensspender.</i>		

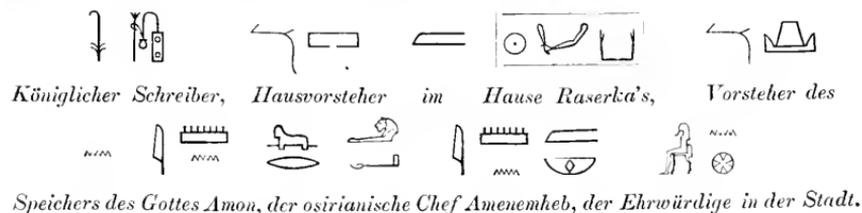
¹ Die in Parenthese angeführten Zahlen geben die Nummern an, mit welchen die Denkmäler in der Eremitage bezeichnet sind.

2. Eine sitzende Königsfigur mit der Uräusschlange auf dem Kopfe, von schwarzem Granit (Nr. 7). Die Inschrift lautet:

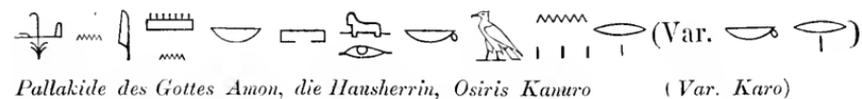


Die Statue stellt also Maenra (Mara, Mares bei Eratosthenes, Maros bei Diodor und Möris bei Herodot)¹ Amenemha III von der XII Dynastie dar.

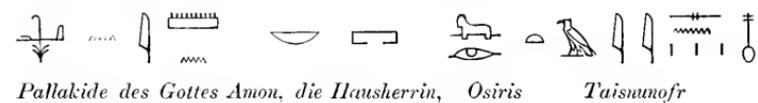
3. Eine sitzende Gruppe (Nr. 9) von drei Personen, einem Manne in der Mitte und zwei Frauen, einer auf jeder Seite des Mannes. Von schwarzem Granit. Der Mann ist genannt:



Die eine Frau



war seine Mutter, und die andere Frau



war seine Schwester.

Die Varianten Kanuro und Karo sind wohl zu beachten, da sie die Annahme des Herrn Chabas von der facultativen Anwen-

¹ Cf. meine Abhandlung in *Forhandling i Videnskabs-Selskabet i Christiania* für 1862.

dung des ,¹ wenigstens vor der Endung , zu bestätigen scheinen.

Wir sehen, dass Amenemheb Hausvorsteher im Hause oder vielmehr im Tempel des Königs Raserka Amenhotep I war. Daraus folgt aber nicht mit Nothwendigkeit, dass er auch unter diesem Könige gelebt hat. Vielmehr scheint Amenhotep I lange nach seinem Tode als Gott geehrt worden zu sein, und sein Name aus diesem Grunde auf späteren Denkmälern vorzukommen. So finden sich zwei Särge im Berliner Museum mit dem Namen dieses Königs, die aber zufolge der Personnamen Auf-χonsu und Anχ-χonsu² wahrscheinlich einer späteren Zeit und zwar der XXII und XXVI Dynastie gehören.³ Mehrere solche Votivtafeln können angeführt werden, auf welchen der König Amenhotep I und die Königin Ahmes-nofr-ari als göttliche Wesen von späteren Generationen angebetet wurden, z. B. im Bulaquer Museum,⁴ im Turiner Museum,⁵ und in Copenhagen.⁶

4. Eine hockende Kalksteinsfigur (Nr. 11) einen   , Amen-m-ant, darstellend. Er trug unter mehreren Würden auch die eines        , grossen Hausvorstehers im Hause des Königs Ra-user-ma Setep-n-Ra, Ramses II.

Die Inschriften lauten:

¹ *Mélanges égyptologiques* I, S. 99 ff. Cf. Le Page Renouf, *On several hierogl. words*, Zeits. f. ägypt. Spr. für 1871, S. 129.

² Lepsius *Denkmäler* III, 4, c. d. Cf. *Dictionnaire de noms* Nr. 569, 577 und 578.

³ Cf. *Dict. de noms* Nr. 1108 ff.

⁴ Mariette, *Notice des princ. monum.* II éd. S. 88, Nr. 74.

⁵ Orcurti, *Catalogo illustrato*, S. 123, no. 1, und S. 124, no. 6.

⁶ *Den kongelige Antiksamling*, S. 23 no. 26.

Dies ist eine Opfergabe¹ an den Gott Ptah, den grossen in seiner Südmauer, den Herrn von Anḫ-tata.² Er gebe mir Frieden der Erde in den innern Wohnungen der Todten³ für die Person des königlichen Schreibers der Bücher des Herrn der beiden Welten Amencmant. (Taf. I, 1.)

Dies ist eine Opfergabe an die Götter alle in Memphis; sie geben mir Brod, Kälber und dass ich hervorgehe vor ihnen für die Person des königlichen Schreibers der Bücher des Herrn der beiden Welten Amencmant. (Taf. I, 2.)

Dies ist eine Opfergabe an den Gott Ptah, den grossen in seiner Südmauer, den Herrn von Anḫ-tata. Er gebe mir Lobgesänge in seinem Anlätze jeden Tag für die Person des königlichen Weidetrügers zur Rechten des Königs, des königlichen Schreibers, des grossen Vorstehers des Schatzhauses des Herrn der beiden Welten, des königlichen Schreibers, des grossen Haus-Vorstehers im Hause des Königs Ra-user-Ma Setep-en Ra (Ramses II) im Amon-Hause, des königlichen Kundschafters mit dem Hauche des Lebens; der hereinget vor seinem Herrn zur Zeit jedes Tages, der sich wohl befindet unter der Göttin der Gerechtigkeit, des königlichen Schreibers. . . . (Taf. I, 3.)

Das Monument gehört wahrscheinlich der XIX Dynastie.

5. Eine sitzende Figur eines Mannes von Granit (Nr. 26). Die Inschrift lautet:

¹ Ich habe diese vom dem Herrn Prof. Ebers (*Zeitsch. der morgenl. Gesells.* B. XXVII, S. 141) gegebene Uebersetzung unserer Gruppe adoptirt; die gewöhnliche Uebertragung: *Königliche Opfergabe* hat mich niemals angesprochen.

² Brugsch, *Geogr. Insch.* I, S. 236 f. *Anḫ-tata* bedeutet eigentlich: *das Leben der beiden Welten.*

³ Brugsch, *Wörterbuch* S. 992: *Häufig heissen auch die Todten* ; es ist wohl eigentlich die Gelobten, die Gepriesenen, die Verherrlichten.

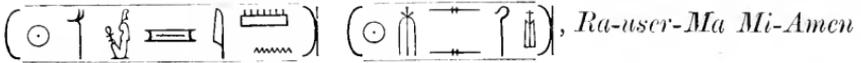


Königlicher Schreiber, der Sprecher¹ des Herrn der beiden Welten, der Chef, der grosse



Hausvorsteher Ptahmes.

Auf den Schultern des Mannes stehen die Königsschilder



Rameses Hik On (Ramses III) zu lesen.

Die Statue gehört der XX Dynastie. Es ist vielleicht derselbe Ptahmes, von dem sich auch Monumente in Florenz und Bulaq² finden.

6. Ein Osiris-Bild von Granit (Nr. 21). Osiris sitzt als König auf seinem Throne mit den Insignien der Herrschaft, dem Krummstab \updownarrow und der Geissel \wedge , in den Händen. Das Gottesbild ist gemacht von oder für $\leftarrow \odot \downarrow$, *Nesχonsu*, der angestellt war am



Hause der göttlichen Frau, der Königin S'ep-n-apt, der königlichen Tochter des Königs Osorkon.

Die Inschriften lauten:

Auf dem Rücken (Taf. I, 4): *Osiris im Amenthes; er gebe Leben, Heil, Gesundheit dem Hörer der Pforte am Hause der göttlichen Frau, der Königin S'epenapt, der königlichen Tochter*

¹ \updownarrow \updownarrow \updownarrow ist wahrscheinlich nur eine andere Orthographie des Wortes $\leftarrow \leftarrow$ \updownarrow \updownarrow , *semsem*, das nach Brugsch (*Wörterbuch*, S. 1226) *summen* bedeuten soll. Das Wort gehört gewiss unter die generelle Begriffssphäre des *Sprechens*, die specielle Bedeutung ist aber schwierig zu bestimmen.

² *Dict. de noms* Nr. 772 und 883.

des Königs Osorkon, Nesχonsu, dem Sohne des Petiamenapet, des gerechtfertigten. Seine (des Nesχonsu's) Mutter ist Timapianχ.

Auf dem Fussstücke (Taf. I, 5): Seine (des Nesχonsu's) Frau ist die Hausherrin Arrerhu, Tochter des Hornofer und geboren von der Hausherrin¹ Osiris im Amenthes, er gebe Leben, Heil, Gesundheit dem Hörer der Pforte am Hause der göttlichen Frau, dem Nesχonsu, dem Sohne des Petiamenapet. Sein (des Nesχonsu's) ältester Sohn ist der Thürhörer am Hause der göttlichen Frau Arthorrau.

Auf der einen Seite (Taf. I, 6): Die göttliche Frau, die Königin Amon . . . , die gerechtfertigte, königliche Tochter des Königs; ihre Mutter ist die göttliche Frau, die Königin S'epenapet, königliche Tochter des Königs Osorkon.

Auf der andern Seite (Taf. II, 7): Die göttliche Frau, die Königin S'epenapet; die gerechtfertigte, königliche Tochter des Königs; ihre Mutter ist die göttliche Frau, die Königin Amon

Aus diesen Inschriften geht mit Bestimmtheit hervor, dass die Königin S'epenapet die Tochter eines Königs Osorkon war. Ich habe diese zwei Namen auf dem Monumente selbst genau untersucht und bin gewiss, dass sie so zu lesen sind, wie ich es hier gethan habe. Das Geschlechtsverhältniss ist ausserdem zwei Mal wiederholt angegeben, so dass kein Zweifel von seiner richtigen Auffassung sein kann. Die übrigen Schildnamen aber sind leider grösstentheils zerstört, und dies ist um so mehr zu bedauern, weil dadurch eine wichtige Familientafel der verbindenden Glieder zwischen der XXII und XXVI Dynastie verloren gegangen ist. Indessen ist kein Zweifel, dass auch die zwei bewahrten Schildnamen uns die Verbindung und nahe Aufeinanderfolge dieser zwei

¹ Punkte geben Lücken im Texte an.

stie. Nr. 1341, wo der Name Petiamenapet $\pi\epsilon\tau\epsilon\mu\epsilon\nu\alpha\pi\epsilon\tau$ transcribirt ist, rührt aus den Zeiten des Kaisers Hadrianus her. Von den übrigen Nummern gehört Nr. 1329 nach Orcurti's Behauptung der XXVI Dynastie an,¹ und Nr. 1285 und 1294 sind ohne Zweifel aus derselben oder noch späterer Zeit.² Auch der Name Art Horruu oder vielleicht  Art-Oerruu wurde, wie dies aus den Geschlechtstafeln hervorgeht, erst in den Zeiten der Psametikē gebräuchlich.

Indem ich auf die Familientafeln in der so eben citirten Abhandlung von Professor Lepsius³ verweise, und Bezug nehme auf die Spuren der halb verwischten Schildnamen, die ich mehrmals genau untersucht habe, wage ich meine Vermuthung über das auf unserem Monumente gegebene Geschlechtsverhältniss hier aufzustellen. Wir haben gesehen, dass die Taf. I, 4 genannte S'epenapet eine Tochter des Königs Osorkons war. Diese S'epenapet hatte nach Taf. I, 6 eine Tochter, die göttliche Frau und Königin Amon . . . ; da indessen der letzte halb verwischte Theil des Schildnamens Spuren von den Zeichen , iritis, zeigt, so glaube ich den Namen dieser Tochter *Amoniritis* lesen zu müssen. Diese Amoniritis war aber, der Taf. I, 6 mitgetheilten Inschrift nach, die Tochter eines Königs, in dessen Schildnamen ich Spuren von den Zeichen , *Kas'to*, gefunden habe. Der König Kas'to und die Königin S'epenapet, Tochter des Königs Osorkon, waren folglich die Eltern der Königin Amoniritis. In der Inschrift Taf. II, 7 finde ich diese Königin Amoniritis wieder; denn der erste Theil des Namens ist deutlich Amon . . . , und

¹ Orcurti, *Catalogo illustrato*, S. 99, Nr. 153.

² In Bezug auf Nr. 1285 siehe Brugsch, *Erklärung ägyptischer Denkmäler*, S. 79.

³ *Ueber die XXII Dynastie* in *Abh. d. Ak. d. Wiss. zu Berlin* für 1856, Taf. II.

der letzte scheint auch hier . . . iritis zu sein. Hier ist die Königin Amoniritis als Mutter einer Königin Namens S'epenapet angegeben. Diese S'epenapet, die nach Lepsius die Gemahlin des Königs Psametik I war, muss nach unserer Inschrift eine Enkelin der erstgenannten S'epenapet gewesen sein. Das Monument in der Eremitage giebt uns demnach zwei neue Glieder einer früher bekannten Familie,¹ von der ich somit die folgende erweiterte Geschlechtstafel aufstelle:



König Psametik I — Königin S'epenapet.

Die zwei neue Glieder, König Osorkon und seine Tochter S'epenapet, sind gerade von der grössten Wichtigkeit, weil sie die Verbindungsglieder zwischen der XXII und der XXVI Dynastie bilden. Ein König Osorkon von der XXII Dynastie wird nämlich Urahn der Gemahlin des Königs Psametik I von der XXVI Dyn. Obwohl unser Osorkon durch kein Thronchild individualisirt ist, so zweifle ich nicht, dass er derselbe bubastidische Osorkon ist, der von Manetho unter dem Namen Osorcho in die vakante Stelle zwischen Pebutabes und Psammus der XXIII Dynastie für die 8 Jahre 733—725 v. Ch. eingesetzt ist.² Dieser Osorkon, der eigentlich der XXII Dynastie gehörte, war damals, aller Wahrscheinlichkeit nach, sehr alt, so dass wir die Geburt seiner Tochter S'epenapet um das Jahr 750 v. Ch. setzen können. Die Königin Amoniritis war somit um

¹ Die früher bekannte Familientafel ist gegeben worden *Dictionnaire de noms*, Nr. 1037, in Uebereinstimmung mit der citirten Abhandlung von Lepsius über die XXII Dynastie und mit Lepsius Königsbuch Nr. 616—654.

² Siehe meine *Aegyptische Chronologie*, Christiania 1863, S. 82.

720 v. Chr. und die Königin S'epenapet, die Gemahlin Psametiks I um 690 v. Chr. geboren. Obwohl ich diese Geschlechtstafel nur als Vermuthung hinstelle, so steht es doch immer fest, dass ein König Osorkon durch seine Tochter S'epenapet in nahe Verbindung mit der Gemahlin Psametiks I S'epenapet gestellt werden muss.

Unsere Osiris-Figur in der Petersburger Eremitage ist daher von sehr grosser Bedeutung, indem sie uns einen neuen Beweis dafür liefert, dass die XXVI Dynastie der Zeit nach beinahe unmittelbar auf die XXII folgte, wie ich dies bereits früher zuerst behauptet habe.¹

7. Eine kniende Figur von schwarzem Granit (Nr. 16) für , *Tafneyt*, den Sohn des Vorstehers der Häuser, des Priesters , *Peti-Hor-suten*, und geboren von  . . . , *der Herrin* . . . ; der Rest fehlt.

8. Ein Pyramidion von Kalkstein (Nr. 10). Auf der einen Seite steht zu lesen (Taf. II, 8):

Nitaker, Tochter des Priesters im Hause des Lebens Petihorpeprou, und geboren von der Hausherrin Merbastates.

Auf der andern Seite sieht man ihren (der Nitaker) Gemahl mit folgender Inschrift (Taf. II, 9): *Der Heska,² der Amabot,³ der Chef der Phylen⁴ Ror, Sohn von der Person mit demselben*

¹ *Aegyptische Chronologie*, Christiania 1863, S. 140, und *Recherches sur la chron. égypt.* Christiania 1873, S. 138.

² Der Titel *Heska* ist von , *hes*, *singen*, und , *ka*, was hier wohl = , *hoch, laut*, ist; der zusammengesetzte Titel bedeutet somit *den, der hoch, laut singt*, etwa: *den Vorsänger*.

³ Brugsch, *Hierog. demot. Wörterbuch*, S. 46. Amabot ist auf unserem Monumente  ★, anstatt  geschrieben.

⁴ Ich übersetze  mit: *Chef der Phylen* anstatt: *für die Phylen* (Brugsch,

Titel Lel und geboren von der Hausherrin, der Ahi des Gottes im Amenthes Na-ari-ari. Seine Frau ist die Hausherrin Nitaker.

B. Sarkophage und Särge.

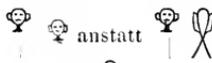
9. Ein Sarkophag von rothem Granit für 

, *den nobeln Chef, den Sem des Gottes Ptah, Nana.* Derselbe Name Nana kommt zwei Mal auf einer Stele in Stockholm vor,¹ nemlich für einen Hörer der Gerechtigkeit auf dem Sitze der Gerechtigkeit und für seinen Enkel. Unser Sarkophag gehört wahrscheinlich der XX Dynastie.

10. Ein Sarkophag von schwarzem Granit. Titel und Name des Verstorbenen ist zum Theil ausgemeisselt; indessen lässt sich doch sein Name , *Ahmes*, ausmitteln. Die Inschrift, die sich, wie gewöhnlich, auf dem Deckel findet, fängt so an (Taf. II, 10): *Rede von Osiris, dem Chef Ahmes, dem gerechtfertigten. Seyd gegrüsst Ihr Herren der Gerechtigkeit, die Ihr frei von Sünden seyd, die Ihr für die Ewigkeit lebet und für immer dauert. Ihr habt mir die Erde geöffnet u. s. w.* nach dem Kapitel 72 des Todtenbuchs.

11. Ein Sarkophag von schwarzem Granit für eine Frau, derer Name überall ausgemeisselt ist. Ja, der Zerstörer hat sogar verhindern wollen, dass die Nachwelt sehen sollte, dass hier eine

Wörterbuch S. 46 und 1154). Wenn hier, wie in *Dict. de noms* Nr. 1050,

 anstatt  steht, so vermuthe ich, dass das letzte  ein Fehler ist anstatt , so wie auch die zwei Zeichen in nachlässig geschriebenen Texten ziemlich ähnlich sein können. Der Titel , *Chef der vierten Phyle* findet sich *Dict. de noms* Nr. 1247. Siehe , *Chef der zweiten Phyle*, weiter unten.

¹ *Dictionnaire de noms* Nr. 787.

Frau begraben worden, indem er auch das Personal-Pronomen der dritten Person Fem. Sing. \uparrow auszumeissen versucht hat, ohne doch sein Ziel vollständig erreicht zu haben. Ich gebe (Taf. II, 11) die Inschrift auf dem Deckel des Sarkophages so viel davon noch übrig ist. Sie lautet:

Dies ist eine Opfertgabe an den Gott Seb Bast¹ . . . Sie (die Verstorbene) sieht den Herrn des Horizonts der Sonne, sie durchschiff't den Himmel, sie wird zum Gott, dem Herrn der Ewigkeit.

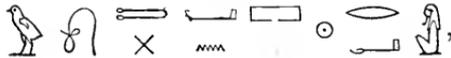
12. Ein grosser Holzсар unter Glas. Er ist gemacht für einen Mann $\square \uparrow \uparrow \circ$, *Peti-Isis*, den Sohn von \uparrow , *Hor*, und den von der Mutter $\square \times \text{wavy}$,² *Sep-n-un*, geborenen. Die Inschrift lautet in Uebersetzung folgendermassen (Taf. II, 12):

Dies ist eine Opfertgabe an den Gott Osiris, den Herrn der Stadt Tattu. Er gebe ein Tausend von Broden, ein Tausend von Krügen Bier, ein Tausend von Vögeln, ein Tausend von göttlichen Weihrauchkörnern, ein Tausend von Krügen Oel, ein Tausend von allen guten und reinen Gegenständen, ein Tausend von allen guten und süssen Gegenständen für die Person des Petiisis, des gerechtfertigten. Rede von Osiris, dem Kavat am Hause Amons, Petiisis, dem Sohne des Kavats am Hause Amons Hor, des

¹ Es wäre möglich, dass der Name der verstorbenen Dame sich aus der zerstörten Gruppe $\uparrow \uparrow \uparrow \circ$, die man zu $\uparrow \uparrow \uparrow \circ$, *Nehems-Bast* suppliren könnte, entnehmen liesse. Es ist indessen doch wahrscheinlicher, dass der Name nach dieser Gruppe gestanden hat.

² Aus dem Mumienkasten, der sich in dem Museum der Akademie der Wissenschaften findet, und der als innerer Sarg für unseren Petiisis diente, lernen wir, dass seine Mutter $\square \times \text{wavy} \uparrow$, *Sep-n-Un* hiess. Siehe unten.

gerechtfertigten, des Herrn der Würdigkeit bei dem grossen Gotte, dem Herrn des Himmels; er ist geboren von der Hausherrin, der ehrwürdigen S'epen(w).

Der Titel  (auf unserem Sarge auch ) , *Kakavat*, und , *Kakakati*, geschrieben) , *Kavat am Hause Amons*, deutet eine Function im Dienste des Gottes Amon an; er kommt auch sonst vor, aber im Dienste des Gottes Ra, z. B. Dictionnaire de noms Nr. 879, wo er geschrieben ist , *Karat am Hause des Gottes Ra*.

13. Ein Holzсарг unter Glas für einen Mann. Die Inschrift lautet (Taf. III, 13):

Dies ist eine Opfergabe an den Gott Harmachis, den Obersten der Götter, an den Gott Tum, den Herrn der beiden Welten in der Stadt On, an den Gott Ptah-Sokar-Osiris, den Herrn von Sa't (in der Inschrift scheint  anstatt  zu stehen¹) *an den Anubis in der Halle. Er gebe Opferkuchen und T'efa² für Osiris den Priester des Gottes Amon, den Obersten der Thürhüter Pekusch, den gerechtfertigten, den bei dem Gotte Osiris geehrten. Er gebe Opferkuchen und T'efa an Osiris, den Priester des Gottes Amon, den Obersten der Thürhüter des Grosshauses Pekusch, den gerechtfertigten, den Sohn des Priesters des Gottes Amon, des Thürhüters des Grosshauses Penhakes, des gerechtfertigten. Seine (des Pekusch) Mutter ist die Hausherrin Naatatisnecht,³ die gerechtfertigte, die geehrt ist von Osiris,*

¹ Brugsch, *Geograph. Insch.* I, 211.

² Ein Opfergegenstand, cf. Brugsch, *Wörterbuch*, S. 1679.

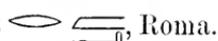
³ Der Name , Naatatisnecht, scheint für die von Cham-

dem Herrn des Sat, und von Anubis, dem Herrn der beiden Welten.

Der Mumiensarg unseres Pekusch findet sich im Museum der Akademie der Wissenschaften. (Siehe unten.)

14. 15. In einem Glaschrank finden sich Fragmente von zwei Särgen. Der eine ist gemacht für


 den ersten Priester des Amon Ra, des Königs der Götter, Anx-f-n-Amon.

Der andere Sarg gehörte einer Person Namens , Roma.

Das zuerst genannte Fragment ist im Stile und in den mit Roth, Grün und Blau gezeichneten Inschriften einem grossen schönen Sarge sehr ähnlich, der sich in Helsingfors findet und ebenfalls für einen Amon-Priester von demselben Namen Anxefen-amon gemacht ist. (Siehe unten.)

C. Vasen, sogenannte Kanopen.

Solche, die wohl mit Unrecht Kanopen genannt worden, kommen gewöhnlich vier und vier vor. Wenn dies nicht der Fall ist, so sind die fehlenden verloren gegangen.¹

16. Vier Vasen (Nr. 14, 15, 17, 18) nennen die Person


 Ra-nah-hot Sneh, geboren von der Mutter Ta-sif-aha.²

pollion angenommene Aussprache des Zeichens  als naa zu zeugen. Siehe auch den Namen Naaaifneytai (Diction. de noms No. 1354).

¹ Reinisch hat die Art und Bestimmung der Kanopen in seinem schönen und vorzüglichen Werke: *Die ägypt. Denkmäler in Miramar*, S. 129 ff. sehr gut dargestellt.

²  kann auf verschiedenen Weisen ausgesprochen werden: entweder Sif, wie

17. Vier Vasen (Nr. 19, 20, 22, 23) für den Priester des Gottes Ptah, des Herrn der beiden Welten , *Peti-Hor*, Sohn des , *Hor-χeb*, und geboren von der Mutter , *Paxt-nofer*.

18. Vier Vasen (Nr. 24, 25, 27, 28) für den königlichen Sohn , *Nebi*, geboren von der Mutter , (?) *Nofer-rer*.

19. Eine Vase (Nr. 31) für die königliche Tochter , *Sift-n-Isis*, geboren von , *Ti-Osiris*.

20. Eine Vase (Nr. 43) für , *Psa-metik Neb-χuti*, geboren von , *Tat'*.

21. Eine Vase für den Amon-Priester , *P-sif-Isis*, geboren von , *Muta-iri-tis*.

22. Eine Vase für , den *Suten-Reχ Tot-m-χut*, geboren von , *Nit-aker*.

23. Eine Vase (Nr. 55) für , *Menχ-Amon*.

24. Ein Holzkästchen, das wahrscheinlich zur Aufbewahrung kleiner Gegenstände diente, mit dem Namen des Schreibers im Schatzhause des Amon-Tempels , *Xonsu-mes*.

in *Dict. de noms* Nr. 1110, wo die Varianten , *Pesif*, und , *Pesif*, vorkommen, und wie der Name Osarsiph (*Jos. c Apion* I, 26) zeigt, der wahrscheinlich hieroglyphisch  geschrieben wurde; oder , *χrot*, wie in , *Hor-pe-χrot*, Harpokrates; oder wohl auch , *si*, und , *mes*.

D. Stelen.

Die meisten Stelen hatten funeräre Bedeutung, und dies ist der Fall mit allen, die sich in der Eremitage befinden. Sie stellen sowohl im Bild wie in Schrift Scenen dar, in denen Opfer entweder an verschiedene Götter von dem Verstorbenen, oder an den Verstorbenen von seiner Familie dargebracht wurden. Bisweilen sind die an die Götter gerichteten Gebete und Lobpreisungen in poetisch-lebendiger Weise abgefasst, gewöhnlich aber sind die Opfergebete sehr einfach und nach einer bestimmten, ziemlich gleichlautenden Formel gebildet. Im letzten Falle sind die Inschriften wesentlich nur durch die Namen der verstorbenen Person und seiner Anverwandte verschieden. Als Beispiel theile ich eine solche formelhaft abgefasste Inschrift nach einer Stele in St. Petersburg mit. Sie lautet (Taf. III, 14) folgendermassen:

Dies ist eine Opfergabe an den Gott Osiris in Amenthes, den grossen Gott, den Herrn von Abydos. Er gewähre Todtenopfer bestehend in Tausenden von Stieren, Tausenden von Gänsen, Tausenden von göttlichen Weihrauchkörnern, Tausenden von Gewändern, Tausenden von Krügen Wein, Tausenden von Krügen Milch, in allen guten und reinen Gegenständen und in allen süssen Gegenständen, in denen der lebende Gott ist, für die Person des Osiris, des Amon-Priesters, des Formers im Amon-Hause Xalun, des gerechtfertigten, des Sohnes von dem Amon-Priester, dem Former im Amon-Hause Hai, dem gerechtfertigten, dem Sohne von dem Amon-Priester, dem Former im Amon-Hause Xalun, dem gerechtfertigten, dem Sohne von dem Amon-Priester, dem Former im Amon-Hause, dem Opferspender¹ im südlichen On (Hermonthis²), Penpii, dem

¹ Brugsch, Wörterbuch, S. 970 sub voce , henk.

² Brugsch, Geogr. Insch. I, 193.

gerechtfertigten, dem Sohne von dem Priester des Gottes Month, des Herrn in Theben, Setamonhat, dem gerechtfertigten, dem Sohne von dem Priester des Gottes Month, des Herrn in Theben, Nesjonsu Pesif. Er (der zuerst genannte Xalun¹) ist geboren von der ehrwürdigen Hausherrin Isis-s'ert und geehrt bei dem Gotte Osiris in Amenthes, dem grossen Gotte, dem Herrn in Abydos.

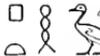
Die Opferformel ist von wenig Interesse, da sie, nur mit kleinen Verschiedenheiten, in Tausenden von Beispielen wiederkehrt. Dagegen ist die Anführung der Namen von den Anverwandten und Vorfahren, die in dem hier übersetzten Texte in sex Generationen aufgezählt sind, von grosser Bedeutung besonders für die Chronologie.²

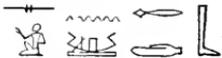
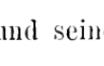
In der folgenden Aufzählung der Stelen in der Eremitage werde ich daher nicht die Opferformeln übersetzen, und da ich die auf ihnen angeführten Familientafeln in genealogischer Form besonders publiciren will, so gebe ich hier nur die Namen der beziehungsweise wichtigsten Personen.

25. Eine Stele (Nr. 88) für den Verstorbenen, , *den Chef der Lobsänger des Gottes Ptah-Sokar Pepa,* .

¹ In solchen genealogischen Reihen, wo die Vorfahren des Verstorbenen mehrere Generationen hindurch aufgezählt sind, wird die Mutter der verstorbenen Person, für welche das Monument errichtet worden ist, immer zuletzt, nach der Aufzählung der männlichen Vorfahren, durch die Gruppe , geboren von der Hausherrin, angegeben. Darüber kann jetzt kein Zweifel mehr obwalten, wie früher (z. B. Devéria: *Quelques personnages d'une famille pharaonique de la XXII dynastie*, S. 7 fg.), nachdem diese Regel durch Hunderte von Beispielen belegt werden kann.

² Ich habe das früher gesammelte Material in meinem *Dictionnaire de noms hiéroglyphiques* veröffentlicht und seine Verwendung für die Chronologie in *Recherches sur la chronologie égyptienne* versucht.

der geboren war von der Hausherrin , *Atet*. Seine Frau war die Hausherrin , *Hepa*. Unter den Kindern sind genannt die Töchter , *Ata*, und , *Ptah-sit*. Diese Stele nennt uns also zum Theil dieselben Personen, die sich auf einer Stele in Leiden¹ befinden, wo wir den Priester des Ptah-Sokar Namens Pepa mit seiner Frau Hepa und Töchtern Ata und Ptah-si wiederfinden. Unsere Stele ist sehr alt, älter als die XII Dynastie, wahrscheinlich von der VI oder VIII Dynastie.

26. Eine Stele (Nr. 83) für eine Person, die genannt ist , *der Schiffer Aateb*. Seine Mutter war die Hausherrin , *Tau*, und seine Frau die Hausherrin , *Beba*. Mehrere Personen sind genannt, und unter ihnen eine Frau , *Antef*, so dass ich geneigt bin die Stele der X² oder XI Dynastie zuzuschreiben.

27. Eine Stele (Nr. 95) in vier Abtheilungen. Der Verstorbene ist genannt , *der Hausvorsther Anhor-si-anxu*; seine Mutter war die Hausherrin , *Hant*, und seine Frau die Hausherrin , *Atau-noferu-mesi*. Unter den übrigen Personen sind zwei , *Antef*. (X oder XI Dynastie).

28. Eine Stele (Nr. 94) für einen Mann , *Sneb-ctfi*.

¹ *Dict. de noms* Nr. 61, cf. Leemans, *Description raisonnée des monuments égyptiens du musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide*, S 286, Nr. 78.

² Die Könige Antef gehörten meiner Meinung nach der X manethonischen Dynastie; siehe *Recherches sur la chronologie égyptienne*, S. 54 ff.

Sieben andere Personen sind genannt, unter ihnen ein  , *Antef*. (X–XII Dynastie).

29. Eine Stele. Oben ein Siegelring zwischen zwei Augen, dann folgt eine Inschrift von drei Zeilen; die so anfängt:                                                        

30. Eine Stele (Nr. 97) für einen Mann Namens      , *Sebek-m-ha*, und eine Frau      , *Meri*. Dieselben Personen finden sich vielleicht auf einer Stele in Wien Nr. 105.¹

31. Eine Stele (Nr. 60) für             , *den Ober-richter Siha*². Seine Frau war die Hausherrin

von Tothneyt geboren, vor einem Opfertische und drei Personen, und in der fünften eine Sebekhotep geboren von Sneba ebenfalls mit einem Opfertische und drei Personen. Unten eine Zeile mit dieser Inschrift:



O, Ihr Lebenden auf der Erde, die hervortreten¹ vor dieser Stele, saget Ihr: Tausend von



Trank- und Speisespenden, Stieren, Gänsen und von allen Gegenständen, die auf dieser Stele (genannt) sind.

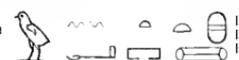
Der verstorbene Ra-s'a-χeper Sneba ist nach dem Thronnamen des Usertesin II genannt; die Stele gehört demnach der XII Dynastie an.

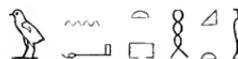
33. Eine Stele (Nr. 69) für , Ha-Snebnofer, geboren von der Hausherrin , Ai.

34. Eine Stele (Nr. 70) für , den Inspector des Opfertage-Hauses² Amon-m

¹ Hier die dritte Person  anstatt der zweiten .

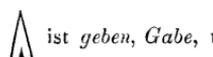
² Der Titel  ist von Brugsch (*Wörterbuch*, S. 780) *nem* gelesen und *Curator, Procurator* übersetzt. Devéria (*Papyrus judiciaire de Turin*, S. 167 ff.) liest ihn entweder *ûbû*, indem er glaubt, dass die Ubu identisch mit den *Sarîm* , den *Eunuchen*, der Bibel waren, oder auch nach Herrn Maspero. *madiû* mit der Bedeutung *Intendants*. Chabas endlich (*Mélanges égyptologiques*, III série, S. 167 ff.) liest *abou* und übersetzt *Inspecteur, Contrôleur*. Devéria eitirt (l. c., S. 170)

, *Inspector des Fleisch-Hauses*, 

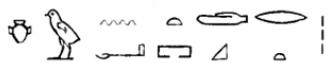
Inspector des Brod-Hauses, , *Inspector des Bier-Hauses* (auch *Dictionnaire de noms* (Nr. 340). In unserer Petersburger Stele haben

hu . . . *Nen-χem-snu*, geboren von , *Sit-hapi*. Sein Vater und die Mutter des Vaters, so wie die Mutter und die Grossmutter seiner Mutter und mehrere Anverwandte sind genannt. XII Dynastie.

wir eine neue, obwohl verwandte Function des  angegeben, nämlich

, was wohl *Inspector des Opfergabe-Hauses* bedeutet; denn  ist *geben, Gabe*, und steht hier vielleicht anstatt  oder wenigstens

in derselben Bedeutung. Ausserdem habe ich den Titel  in den verschiedensten Museen in Europa so wie auch im Bulaquer Museum gefunden. So

, *Inspector des Tekr-Hauses* (*Dict. de noms* Nr. 295 und 414). *Tekr* ist mit dem Zeichen der Körner determinirt und bezeichnet, nach Brugsch (*Wörterb.* S. 1660) *ganz allgemein, wie es scheint, Frucht, Erzeugniss*

des Bodens. Etwas verschieden sind wohl die Titel , , *der Ahems* ( vielleicht VIII Form von , *sitzen, sich niederlassen, um etwas zu thun, sich womit beschäftigen*) *des Tekr-*

Hauses (*Dict. de noms* Nr. 407), und , *Chef des Sitzes am Tekr-Hause* (*Dict. de noms* Nr. 872). Die drei Titel be-

zeichnen demnach verschiedene Functionen im Tekr-Hause. Weiter kommen

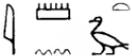
(*Dict. de noms* Nr. 353 und 459) zwei Titel mit  zusammengesetzt vor (Taf. IV, 15), wo das letzte Zeichen vielleicht einen Bogen darstellen soll, so dass hier ein Inspector der Bogen gemeint ist. Eine Stele in Leiden

gibt zwei Personen mit dem Titel , *Inspector*

des Hauses Totmes III an (*Dict. de noms* Nr. 595). Der -Titel kommt

nicht nur im neuen Reiche, sondern auch im alten Reiche vor. So nennt z.

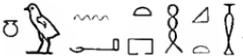
B. eine Stele in Bulaq einen , *Inspector Antef* (*Dict. de noms*

35. Eine Stele (Nr. 67) für  *Nebtu*, der mit *Mennu-Korn* beschäftigt ist. Der Titel lässt sich noch nicht genau bestimmen; der Vogel ist ebenfalls unbestimmt; ich vermute jedoch, dass es der *Mennu-Vogel* ist (Brugsch, *Wörterbuch*, S. 653) und dass  *Mennu-per*, zu den *Kyphi-Ingredienzien* gehört (Brugsch, *Wörterb.*, S. 656). Der Titel  ist nicht ganz selten; er kommt vor *Dictionnaire de noms* Nr. 353, 460, 474, 636, 701, 783, wo er überall nach der hier gegebenen Orthographie zu verbessern ist.  *Nebtu*, mit seiner Mutter  *Ha-anx-s*, und seiner Frau  *Amon-sit*, sind auch genannt auf einer Stele im Vatican (*Dict. de noms* Nr. 783). Die Vaticaner und die Petersburger Stele suppliren einander; ich füge die Bemerkung hinzu, dass die auf der letzten genannte Tochter  *Si-ha*, wahrscheinlich mit der auf der ersten angeführten Tochter  *Si-ha*, identisch ist. XIII Dynastie.

36. Eine Stele (Nr. 58) für den  *den Chef des Innern Sebekhotep*. Der Vater *Sebekhotep*, die Mutter *Tatu*, und mehrere Personen, unter ihnen ein grosser Würdenträger *Snebsuma*, sind genannt. Eine Person desselben Namens und Titels wie unser *Snebsuma* ist dargestellt auf einer Stele in Leiden (*Dict. de noms* Nr. 482). XIII Dynastie.

Nr. 501). Siehe auch *Dict. de noms* Nr. 81, 186, 266, 330, 375, 418, 424, 577

und 923. Als ein mit  verwandter Titel kann angeführt werden 

 *Inspector (Auditeur)* passt hier wohl nicht; Brugsch, *Wörterbuch*, S. 1642) *des Bierhauses* (*Dict. de noms* Nr. 844).

37. Eine Stele (Nr. 93) für den . *Sahu*¹ *Hathor-Si*. Mehrere Verwandte sind genannt, unter ihnen auch zwei , ein Verwandtschaftsgrad, der nicht genau bestimmt ist².

38. Eine Stele (Nr. 71) für den , *grossen Chef des Hauses Amon-sneb*, und einen Ptahhotep, geboren von Ab.

39. Eine Stele (Nr. 72) für einen , *Apet (?) - Any*. Ein Ameni und zwei Frauen Pes'at und Titinub sind genannt.

40. Eine Stele (Nr. 87) für einen gewissen Hor und seine Mutter Hathorsit. Ich gebe die Inschrift, weil sie etwas verschieden von der der übrigen Stelen ist; sie lautet (Taf. IV, 16):

Dies ist eine Opfertgabe an den Gott Osiris in Amenthes, den Herrn in Abydos. (Er gebe) Speis- und Trankopfer, Rinder, Gänse und Kleider . . . für die Person des Chefs der Sahu Hor, des von Hathorsit geborenen, des gerechtfertigten. Er spricht: O, die

¹ De Rougé und Brugsch (*Wörterb.* S. 1170) lesen  *sahu*; Le Page Renouf liest *na* (*Zeitschrift*, 1867, S. 52) oder *set* (*Zeits.* 1867, S. 96; 1868 S. 9, 1871, S. 134); Birch endlich scheint *sejet* zu lesen (*Zeits.* 1866, S. 86). Nach Brugsch (l. c.) ist  eine Art von Kette. nach Le Page Renouf (*Zeits.* 1867, S. 52) ist es ein Siegel. Als Titel bezeichnet  wahrscheinlich den, der das  trägt; Devéria (*Papyrus juif.* S. 165) betrachtet dies als eine Decoration. Indessen will ich aufmerksam machen auf den Titel , *Sahu des Fleisch-Hauses* (*Dict. de noms* Nr. 146, wo  ohne Zweifel in  zu verbessern ist). Hier scheint Sahu ein Functionnär zu sein, wenn  nicht etwa ein Fehler anstatt  sein sollte. Siehe auch unten.

² Brugsch, *Wörterbuch* S. 1103.

45. Eine Stele (Nr. 86) für Apii, Sohn des Amonhotep. Die Inschrift lautet (Taf. V, 17): *Dies ist eine Opfergabe an den Gott Anubis in der göttlichen Halle. Er gebe, dass Alles (alle Opfergaben) erscheine auf seinem Opfertische jeden Tag für den Wedelträger zur Rechten des Königs, den königlichen Schreiber, den grossen Hausvorsteher Apii, den Sohn des königlichen Schreibers, des grossen Hausvorstehers Amonhotep.*

Es scheint, dass wir dieselben Personen auf einer Stele in Florenz vor uns haben (*Dict. de noms* 652). XVIII Dynastie.

46. Eine Stele (Nr. 98) für einen Mann Amonhotep. Ein Amonemant ist genannt. XVIII Dynastie.

47. Eine Stele (Nr. 91) für  den edlen Chef der Bogenschützen Hor-m-heb. Derselbe Horemheb ist vielleicht genannt im Bulaquer Museum (*Dict. de noms* 979).

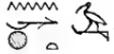
48. Eine Stele (Nr. 65) für , Fua, seine Frau Sche-ra und seine Tochter Rameses. Die Stele gehört wahrscheinlich der XIX Dynastie.

49. Eine Stele (Nr. 59) für den , Opfertisch-Schreiber des Herrn der beiden Welten Ra-meri. Seine Schwester und Frau, Pallakide des Gottes Amon, Oernuro und mehrere Personen sind genannt.

50. Eine Stele (84) für einen , Ahi¹ Xal. Sein Vater war ein Psametik und seine Mutter Neshor. XXVI Dynastie.

51. Eine Stele (Nr. 85) für den Geehrten , Ates'. Seine Mutter ist Tuuah-Osiris genannt.

¹ Ahi ist ein priesterlicher Titel für Männer (wie hier) und Frauen. (*Brugsch, Wörterb.* S. 108).

52. Eine Stele (Nr. 96) für , *Nect-Toth*. Oben betet der Verstorbene die Gottheiten Ra-Hormachis, Horsiisis und Isis an; unten vier Zeilen das gewöhnliche Opfergebet enthaltend.

53. Die oben (S. 17) genannte Stele für den Priester Xalun.

E. Skarabäen und Steine.

Von Skarabäen findet sich eine grosse Sammlung in der Eremitage. Einige von den funerären Skarabäen, die auf der Brust des Todten gelegt wurden und das 30ste Kapitel des Todtenbuches eingeschrieben tragen, sind schön und gross. Sie sind alle ziemlich gleich, da sie denselben Text enthalten, und nur die Namen der Personen, für welche sie bestimmt waren, verschieden sind. Sie geben keine Genealogien, nur den einzelnen Namen des Verstorbenen, und da die Skarabäen der Eremitage keine bedeutenden Varianten ihres funerären Textes darbieten, so werde ich einzeln hier nur drei erwähnen.

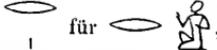
54. Ein grosser schöner Skarabäus (Nr. 21), dessen Text der vollständigste und deutlichste der ganzen Sammlung ist. Der ausgezeichnete Aegyptolog S. Birch hat die funerären Texte der Skarabäen ausführlich behandelt¹, und indem ich auf seine Abhandlung verweise, gebe ich eine Uebersetzung der Inschrift, obwohl die religiösen Texte überhaupt, und besonders die der Skarabäen, ihres dunkeln und noch wenig bekannten Inhaltes wegen, schwer verständlich sind. Die Inschrift lautet (Taf. V, 18):

Der Schreiber Rameri, der gerechtfertigte, spricht: Mein Herz ist von meiner Mutter, zwei Mal. Mein Herz in meinen Verwand-

¹ *Zeits. f. äg. Spr.* 1866, S. 89; 1867, S. 16, 54; 1870, S. 30, 46, 73: *On formulas relating to the heart.* Cf. Chabas, *Mélanges égyptologiques* II, S. 223; und Brugsch, *Wörterb.* S. 874.

lungen! nicht stehe auf gegen mich am Gerichte, nicht stosse zurück gegen mich bei den Göttern, nicht mache dein Widersacher-Zeugniss gegen mich vor dem Gott der Wage. Du bist das Wesen meines Leibes, (womit) der Schöpfer Chnum meine Glieder belebte; du gehst an einen guten Ort.

Der Ausdruck: *mein Herz ist von meiner Mutter* ist wohl so zu verstehen, dass das Herz des Menschen von der Mutter, nicht von dem Vater, ausgehe; da nun das Herz, wie es später heisst, das belebende Princip des Körpers war, so ist es ganz natürlich, dass die Abstammung von der Mutter für wichtiger als die von dem Vater angesehen wurde, und dies war bei den alten Aegyptern wirklich der Fall; denu überall, wo die Herkunft angeführt ist, wird, besonders in der späteren Zeit und in den Todtenpapyrus, die Mutter immer genannt, der Vater aber nur ausnahmsweise, und dann stets nach dem Namen der Mutter, angegeben. Der Spruch, dass das Herz von der Mutter den Ursprung hat, soll zwei Mal wiederholt werden. Darnach wird das Herz angerufen, dass es nicht an dem Gerichte in der Unterwelt gegen den Todten als Zeuge auftrete (¹), dass es nicht durch seine sündige Unreinheit ihn von der Gesellschaft der Götter zurücktreibe ()², und endlich, dass es, wenn es auf der Wage von den Göttern Horus und Anubis gewogen wird, nicht zu leicht gefunden werden und dadurch Zeug-niss gegen ihn ablegen soll. Endlich wird das Herz als das belebende Princip des Körpers angegeben. Dass das Herz ausserhalb des Körpers und selbstständig existiren konnte, ersehen wir aus der Geschichte der zwei Brüder², und Herr Le Page Renouf hat

¹  für , in Bezug auf, hier gegen mich.

² Papyrus d'Orbiney.

nach dem medicinischen Papyrus in Berlin das Herz *the receptacle and organ of the breaths of life* genannt¹.

55. Ein Skarabäus (Nr. 18) enthält denselben Text vom Herzen. 𓆎 wechselt mit 𓆎 als Zeichen der 1sten Pers. Sing. des pers. Pron. Man liest hier z. B. $\text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎}$, *du (das Herz) bist das Wesen in meinem Körper.*

56. Ein Skarabäus für $\text{𓆎} \text{𓆎}$, *Roï*, mit demselben Texte. Hier lesen wir $\text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎}$, *du (das Herz) bist das Wesen in dem Körper des Osiris Roï.*

57. Ein schwarz-grüner Stein (Serpentin?) auf beiden Seiten ganz mit Inschrift bedeckt. Die Inschrift ist sehr lang und deutlich und verdiente publicirt zu werden. Ohne der endlichen Publication vorzugreifen gebe ich (Taf. V, 19) den Anfang der Inschrift. Das Monument gehörte, wie man sieht, dem $\text{𓆎} \text{𓆎} \text{𓆎}$, *ersten Träger des Buches „Heb“² Peti-Amon-apt.* Was ich hier von der Inschrift gebe, ist der Anfang von dem Kapitel 64 des Todtenbuches: *Rede von Osiris, dem ersten Heb-Träger Petiamonapt, dem gerechtfertigten. Ich war gestern, bin heute und werde morgen sein, der Oberste seiner Geburten zum zweiten Male.*³ Schon die hier gegebene Probe zeigt, dass unser Text Varianten von dem des Todtenbuches giebt, und da die Inschrift sehr deutlich ist, meine ich, dass ihre Publication nützlich seine würde.

¹ *Zeitschrift d. äg. Spr.* für 1871, S. 137.

² *Zeits.* für 1872, S. 4.

³ Bunsen. *Egypt's place in universal history.* London 1867, Vol. V, wo Birch eine vollständige Uebersetzung des Todtenbuches gegeben hat. Die Uebersetzung des 64sten Kapitel findet sich S. 206 ff.

Ausserdem finden sich einige Ostraca mit hieratischen und demotischen Inschriften, deren Publication ebenfalls wünschenswerth wäre.

F. Papyrus.

Von den Fragmenten, die funeräre Texte des Todtenbuches enthalten, will ich hier nicht sprechen; sie sind nur kurz und bieten, so viel ich sah, nichts neues.¹ Dagegen finden sich zwei kleine Papyrus, die Briefe enthalten, und von diesen will ich näher reden. Es wäre zu wünschen, dass man sie publiciren wollte; indessen gebe ich vorläufig die zwei Texte nach meinen handschriftlichen Copien, die, weil sie keine absolute Correctheit beansprechen und nur publicirt werden um eine Vorstellung von dem Inhalt zu geben, eine photographische Publication² nicht überflüssig machen werden.³

58. Der erste Brief (Taf. VI, 20) ist von einem Schreiber Heri-heb . . . geschrieben um das Herz seines Herrn, der Vorsteher der Kühe und am Tempel des Gottes Ptah angestellt war,⁴ zu erfreuen. Die Fortsetzung des Briefes lautet in hieroglyphischer Transcription folgendermassen:

¹ Es soll auch ein noch unangerollter Papyrus in der Sammlung sein; aber ich sah ihn nicht, weil er, so viel ich weiss, schon nach Berlin geschickt war um angerollt zu werden.

² Als in dieser Beziehung nachahmungswerth mache ich aufmerksam auf die schönen Publicationen der ägyptischen Papyrus im Britischen Museum, besorgt von Hawkins und Birch, und in dem Leidener-Museum, von Leemans besorgt.

³ Pleyte hat in seinen vorzüglichen *Études égyptologiques* Lief. 7 eine Abhandlung über die ägyptische Brieflitteratur angefangen. Die Fortsetzung Lief. 8 habe ich nicht gesehen und ist wahrscheinlich noch nicht erschienen.

⁴ Der Name ist nicht vollständig erhalten.



Um dich zu wissen lassen: ich werde bitten die Götter alle im Hause (Tempel)



des Königs Ramessu Mi-Amon (Ramses III) mit Leben, Heil und Gesundheit: möchtest du

gesund sein jeden Tag,¹ möchtest du sein im preisen den Pharao



L. H. G., deinen guten Herrn, jeden Tag. Andere Rede:



Nun, du hast zu mir geschickt wegen deiner Lage,² in gleicher Weise wegen



der Lage der Leute und der Dinge, mit denen dein Herz beschäftigt ist.³ Andere Rede;



nehmlich:⁴ bin ich lebend ich einen zweiten Tag, werde ich Sorge



tragen⁵ sogleich Antwort zu geben.

Gut sei deine Gesundheit!

¹ Siehe Anastasi V, 21, 1.

² Chabas, *Voyage d'un Égyptien*, S. 207. *Pap. Anastasi V*, 21, 3 f. und 12, 7.

³ Eigentlich: *Seiend dein Herz nach ihnen*; siehe auch: Chabas, *Mélanges égypt.* I, S. 91.

⁴ Chabas, *Mélanges égypt.* I, S. 4; Goodwin, *Sur les Pap. hiérat.*, *Revue arch.* N. S. IV, S. 122.

⁵ Ich übersetze hier  mit *zusehen*, *Sorge tragen*. Es wird gewöhnlich übersetzt: *erkennen*, *wissen*, und mit dem Kopt. *pwye* identificirt. *pwye* bedeutet aber nicht so sehr *videre*, als vielmehr *providere*, *procurare* (siehe die von Peyron citirten Stellen), und Peyron setzt es wohl mit Recht in Verbindung mit dem Worte *poory*, *curare*, *curam habere*, *gerere*; *cura*, *sollicitudo*. Zwar will

Der Inhalt des Briefes scheint also nur der zu sein: *Du hast mir von deiner und der deinigen Lage geschrieben; so Gott mich*

ich nicht behaupten, dass  nicht auch die Bedeutung *erkennen, wissen* haben kann; ich vermüthe aber, dass die Bedeutung *curare, zusehen, Sorge tragen*, die ursprüngliche ist, und glaube, dass diese Bedeutung sich auch in hieroglyphischen Texten nachweisen lässt. Im *Papyrus magique Harris* begegnen wir folgende Stelle IX, 1—2, die von Chabas (Le Pap. mag. H. S. 116) übersetzt ist: *Qu'il me soit fait une chässe de 8 coudées. Et comme tu es un Nekhta de sept coudées, je dis à toi: tu ne sauras pas entrer dans la chässe de huit coudées.* Da aber der Schrein 8 Ellen ist, und Nekhta nur 7 Ellen, so wird er

ja leicht hineingehen können, und ich glaube daher, dass    nicht: *tu ne sauras pas entrer*, sondern: *nicht wirst du Sorge tragen* (ohne Schwierigkeit = *ἀτποοῦν*, sine cura, sollicitudine) hinein zu gehen bedente. Eine Stelle weiter unten (IX, 8) ist etwas verschieden. Da ist auch von demselben Schrein die Rede, und es heisst    nicht thust du hineingehen in ihn (den Schrein); wie? er ist ja für dich gemacht und du sollst in ihm ruhen. In den Briefen, die Befehle an Untergeordnete enthalten, heisst es gewöhnlich zum Schluss ; dies bedeutet wohl nicht: *verstehst, weisst du dies*, sondern: *wohlan, trage du dafür Sorge, besorge du dies*. Der Anfang von dem 125sten Kapitel des Todtenbuchs wird gewöhnlich übersetzt: *Ich kenne deinen Namen, du grosser Gott (Osiris), ich kenne eure Namen, ihr 42 Richter*. Es wäre aber möglich, dass die Bedeutung von  hier modificirt werden und die Uebersetzung lauten sollte: *Ich trage Sorge für (curo) deinen Namen, du grosser Gott, und für eure Namen, ihr 42 Richter* (indem ich mich von den Sünden reinigen will, die ihr zu richten habet). Indessen ist die Bedeutung des Wortes  *erkennen, wissen* durch viele klare und deutliche Stellen gesichert; ich citire hier nur *Papyrus d'Orbiney* VIII, 1; X, 2; XI, 1; XIV, 5; XVIII, 3; aber ich will darauf aufmerksam machen, ob nicht die von mir angenommene Bedeutung *zusehen, Sorge tragen* auch zu statuiren sei.

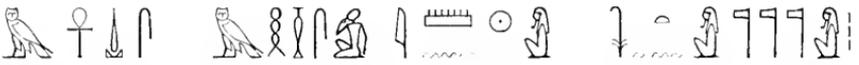
bis Morgen leben lässt, werde ich dir sogleich nähere Antwort schicken. Uebrigens liest man bloss die gewöhnliche Einleitung und das gewöhnliche Gebet an die Götter für das Wohlsein des Adressaten.

59. Der zweite Brief (Taf. VI, 21) ist von demselben Schreiber Heriheb . . .



Um Rath zu geben¹ dem Obersten der Ubu (Arbeiter²) . . . Heri

Die Fortsetzung lautet so:



Mit Leben, Heil, Gesundheit, mit Preis an Amon-Ra, den König der Götter.³



Ich bin bittend die Götter alle, die sind im Innern des Hauses (Tem-



pels) des Königs Ra-messu-Mi-Amon (Ramses II) L. H. G. : Müchtest du gesund sein.



müchtest du leben, möchte gesehen werden die Gesundheit;⁴



ich bin voll am Herzen von dir.⁵ Andere Rede.



Nun, du hast zu mir geschickt wegen deiner Lage sammt wegen deiner

¹ Brugsch, Wörterbuch, S. 832. Dieselbe Gruppe findet sich *Pap. de Leide* 361, 1; 364, 1; 365, 1; *Anastasi V*, 20, 6.

² Chabas, *Mélanges égyptologiques* III, S. 168.

³ *Papyrus Anastasi V*, 11, 7.

⁴ Chabas, *Mél. égypt.* II, 12 übersetzt vielleicht richtiger: *En voyant (cet écrit) sois en parfait état*. Unsere Stelle ist aber nicht ganz so geschrieben, wie die von Chabas angeführte.

⁵ Beinahe derselbe Ausdruck findet sich *Pap. de Leide* 361, 3; 366, 6.



Leute, mit denen dein Herz beschäftigt ist. Andere Rede, nämlich:



bin ich lebend ich am zweiten Tage, werde ich Sorge tragen sogleich



Antwort zu geben.¹

Darauf folgt , eine an-

dere Rede: im preisen den Gott Amon und noch zum Schluss

, eine andere Rede: die Schriftrollen . . .

der Satz ist hier abgebrochen und der Rest fehlt.

Diese sind die wichtigsten Monumente des ägyptischen Alterthumes, die sich in der Eremitage finden. Es finden sich dort zwar noch viele andere, aber da sie theils keine, theils nur unbedeutende Inscriptionen haben, muss ihre Besprechung einem vollständigen Cataloge, den die Museums-Direction wahrscheinlich bald besorgen wird, vorbehalten werden.

¹ Chabas Voyage. S. 82. Die Transcription  ist etwas unsicher; vielleicht ist  richtiger, eine Gruppe, die eigentlich zurückgehen machen bedeutet, aber wohl auch Antwort geben bedeuten kan.

In dem Museum der Akademie der Wissenschaften.

In der ethnographischen Abtheilung findet sich:

60. Ein Sarg für die Hausfrau Babat. Diese Babat gehört einer Familie, von der sich eine bedeutende Anzahl von Särgen besonders in dem Bulaqer Museum befindet. Es war eine Priesterfamilie, die mehrere Jahrhunderte hindurch (XX—XXVI Dynastie) besonders in dem Dienste des Gottes Month in Theben angestellt war.¹ Die Inschrift lautet (Taf. VII, 22):

Die ehrwürdige Hausfrau Babat (Var. Babi), Tochter eines Priesters des Gottes Month, des Herrn in Theben, eines Amabot im Amon-Hause, eines Chefs der zweiten Phyle,² Namens Bas-en-mut. Ihre (der Babat) Mutter war die ehrwürdige Hausherrin Ta-bast, Tochter des Priesters des Gottes Month, des Herrn in Theben, Petiamon Zwei dieser Personen sind auf zwei Särgen in Bulaq (*Dict. de noms* Nr. 1094 und 1189) genannt, nämlich Tabast und ihr Vater Petiamon. Hier machen wir Bekanntschaft mit Basenmut,

¹ Die genealogischen Listen dieser Familien finden sich *Dictionnaire de noms* Nr. 1089—1129 sammt Nr. 1347 nach Särgen in Bulaq, London, Berlin, Leiden und Miramar. Siehe meine *Recherches sur la chronologie égyptienne*, S. 144 ff. Jetzt können wir diese Sammlung mit unserem Sarge in St. Petersburg vermehren.

²    ist natürlich identisch mit    , *Chef der zweiten Phyle*, ein Titel, von dem ich oben gesprochen habe S. 11 fg. Hier haben wir einen neuen Beweis für die identische Bedeutung der Zeichen  und .

dem Gemahl der Tabast, und mit ihrer Tochter Babat, und können die dort (*Dict.* Nr. 1094) gegebene Familientafel jetzt folgendermassen erweitern:



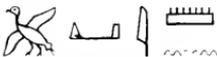
Hor-si-Isis



Xaa-Hor



Nes-Smin



Peti-Amon



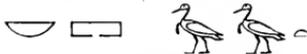
Babat



Bas-en-Mut



Ta-Bast



Die Hausfrau Babat.

Es kann kein Zweifel daran sein, dass wir hier dieselben Personen vor uns haben, denn die Titel und Namen sind durchaus identisch, und die letztgenannte Babat führte, wie wir sehen, denselben Namen wie ihre Grossmutter, was mit dem Gebrauche übereinstimmt, dass die Kinder nach ihren Grosseltern genannt wurden. Wir haben hier einen neuen handgreiflichen Beweis dafür, dass weit von einander getrennte ägyptische Monumente sich gegenseitig bestätigen und erklären. Mit solchen Thatsachen vor den Augen kann fortan nur Fanatismus oder Beschränktheit die richtige Methode der ägyptologischen von Champollion gestifteten Schule anzuzweifeln versuchen.

In der anatomischen Abtheilung finden sich mehrere Särge.

61. Ein Sarg in Mumienform für denselben Peti-Isis, von dem oben S. 13 Nr. 12 gesprochen ist. Der dort angeführte Sarg ist

der grössere, in den dieser kleinere hineingelegt wurde. Man findet öfters mehrere Särge, die zusammen gehören und für dieselbe Person gemacht waren, und zwar so, dass der kleinste, der die Mumie einschloss, in den grösseren, und dieser wieder, wenn es drei waren, in den grössten eingeschachtelt wurde.¹ Die Inschrift unseres Sarges lautet (Taf. VII, 23):

Der Kauat am Hause Amons Peti-Isis, Sohn des Kauats am Hause Amons Hor, des gerechtfertigten. Seine (des Peti-Isis) Mutter war die ehrwürdige Hausfrau S'epennu.

Wir sehen, dass die Namen und Titel dieselben sind wie oben Nr. 12 S. 13.

62. Ein Mumiensarg für denselben Pekusch, der oben Nr. 13, S. 14 genannt ist. Die Inschrift bezeugt dies hinreichend; sie lautet (Taf. VII, 24):

Der Priester des Gottes Amon, der Oberste der Thürhüter des Grosshauses Pekusch, der gerechtfertigte, Sohn des Amon-Priesters, des Thürhüters des Grosshauses Pehakes, des gerechtfertigten. Seine (des Pekusch) Mutter ist die Hausfrau Naatatisneyt, die gerechtfertigte.

63. Ein Mumiensarg für die Hausherrin Ta-aris. (Taf. VIII, 25).

64. Ein Mumiensarg für den Priester der beiden Gottheiten Schu und Tefnut, Namens T'a-nofr. Die Inschrift, die sich von den gewöhnlichen Sarg-Inschriften unterscheidet und sehr interessant ist, lautet (Taf. VIII, 26) so:

Der Priester der beiden Gottheiten Schu und Tefnut² T'a-nofr,

¹ Lepsius, *Aelteste Texte des Todtenbuchs*, S. 22.

² Ich übersetze : Priester der beiden Gottheiten Schu und Tefnut. Wir finden nemlich auf einem Sarcophag in Wien (*Dict. de noms* Nr. 1049) folgende Variante desselben Namens  und 

der gerechtfertigte, Sohn des Mannes mit demselben Titel Her-het-fnu-nofer, des gerechtfertigten, und geboren von der Hausherrin Tu-sif-en-Isis Ist das Haar¹ des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut, des Chefs der Priester des Südens, T'a-nofr von dem Gotte Nun; sind die Ohren des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'a-nofr von den Göttern Apheru und Osiris in Amenthes; sind die Lippen des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'a-nofr von dem Gotte Anubis; ist der Nacken des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'a-nofr von der Göttin Isis; sind die Arme des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'a-nofr von dem Gotte Ba,² dem Herrn der Stadt Tat; ist der Phallus des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'a-nofr von dem Gotte Osiris, ist das Fleisch des osirianischen T'a-nofr von dem Herrn der Stadt Ger³ (der Kampfstadt), der grossen im Süden; ist der Rücken des osirianischen T'a-nofr von Art-ocv; sind die Schenkel des osirianischen T'a-nofr von der Göttin Nut und dem Gotte Osiris; ist das Gesicht des osirianischen T'a-nofr von der



Nes Schu-Tefnut. De Rougé sagt (*Notice sommaire des monuments égyptiens*, 2e édit. S. 111): Le dieu Schou, associé à la déesse Tawné, prend la forme d'un lion; on les désigne alors sous le nom du couple de lions. Dies bestätigt sich auch hier in der Lesung unseres Namens Nes Schu-Tefnut, in welchem die zwei letzten Theile des Namens Schu-Tefnut durch zwei Löwen bezeichnet sind.

¹ Das Wort  hat keinen Determinativ, kann aber wohl nichts anders als   Haar, sein.

² Ba, oder der Widder, Herr von Tat (Mendes) ist in einer von Brugsch (*Geogr. Insch.* I, 167) citirten Inschrift als ein Kind des Gottes Tum aufgeführt.

³ Brugsch, *Geograph. Insch.* I, S. 277; hier doch eine andere Stadt Ger, nämlich die grosse im Süden.

Göttin Hathor, ist die Nase des osirianischen T'anofer von Xentsejem;¹ sind die Zähne des osirianischen T'anofer (von Xentsejem; sind die Zähne des osirianischen T'anofer)² von der Göttin Selk; ist der Unterarm (oder der Elbogen) des osirianischen T'anofer von Neith, der Herrin in Sais; ist das Rückgrat des osirianischen T'anofer. . .³ Süden; ist der Körper⁴ des osirianischen T'anofer von den Herrn der Stadt Ger; sind der Leib und die Wirbel des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'anofer von der Göttin Puht; sind die Beine des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'anofer von dem Gotte Ptah; sind die Finger des osirianischen Priesters der Gottheiten Schu und Tefnut T'anofer von den lebenden Uräus-Schlangen.⁵

Eine ähnliche Aufzählung der menschlichen Glieder, die in Relation zu verschiedenen Gottheiten gesetzt sind, findet sich in dem hieratischen Papyrus in Leiden Nr. 348, V, 6 u. 7 der Rückseite. Hr. Pleyte hat davon in seinen vorzüglichen *Études égyptologiques* gesprochen.⁶ Der Grundgedanke ist in beiden Stellen derselbe, aber die Anordnung verschieden, indem die Glieder weder in derselben Reihenfolge aufgeführt, noch zu denselben Gott-

¹ Xent-Sejem ist wahrscheinlich der Gott Horus, der in der Stadt Sejem geehrt wurde. (Siehe Brugsch, *Geogr. Insch.* I, S 244).

² Was ich hier in Parenthese gesetzt habe, ist wahrscheinlich durch einen Fehler des Steinbauers auf das Monument. hineingekommen. Er hat nämlich unrichtig Xentsejem (= der Gott Horus, der in der Stadt Sejem ist) wiederholt, und musste dann auch das Wort  Q Q Q , Zähne, wiederholen, um den richtigen Namen der betreffenden Gottheit geben zu können.

³ Hier ist wahrscheinlich etwas ausgefallen.

⁴  soll nach Brugsch (*Wörterb.* S. 1401) der thierische Körper bedeuten, nach Birch dagegen (*Dictionary of Hieroglyphics*) knee, leg.

⁵ Siehe *Todtenbuch* 42, 4—10.

⁶ *Etude sur un rouleau magique du musée de Leide*, S. 69 ff.

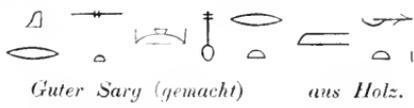
heiten in Relation gesetzt sind; hier z. B. rühren die Schenkel von der Göttin Nut und dem Gotte Osiris her, dort aber von den Göttinnen Isis und Nephthys. Hr. Pleyte hat auf die Anwendung der Präposition , *m*, in diesen Sätzen aufmerksam gemacht.

Weil die menschlichen Glieder nicht nur in Relation zu Gottheiten, sondern auch zu den Gliedern der Gottheiten gesetzt sind, indem z. B. in dem Leidener Papyrus V, 8 der Rücken in Relation zu dem Rückgrat des Gottes Seb gebracht ist, so glaubt er (l. c. S. 73), dass die Präposition *m* hier *semblable à, comme*¹

bedeutet, und übersetzt  *est son dos comme l'échine de Seb*. Diese Uebersetzung ist möglich:

wenn man aber *m* in allen diesen Sätzen dieselbe Bedeutung geben will, so wie es wirklich nothwendig scheint, weil sie vollständig parallel sind, so muss man mit Pleyte  *sont ses membres comme ceux d'Osiris* übersetzen. Ein solcher

Gebrauch der Präposition  ist indessen gewiss schwierig durch unzweideutige Beispiele zu belegen. Dagegen scheint eine andere Bedeutung des , *m*, hier besser zu passen, nämlich die von *aus, von, ausgehend von, gemacht aus*;² z. B.



Die oben aus dem Leidener Papyrus Nr. 348 angeführten Stellen können somit übersetzt werden: *Sein Rücken ist ausgehend*

¹ Das koptische , *qualitas, equalis*, entspricht nicht, wie Pleyte meint, der Präposition , *m*, sondern , *gleich sein*.

² Brugsch, *Hieroglyphische Grammatik*, S. 80; Birch, *Hieroglyphic Grammar*, S. 677.

übersetzen: es ist da gesagt, von welchen Gottheiten die einzelnen Glieder des Verstorbenen ausgegangen, oder aus welchen göttlichen Gliedern sie gemacht sind. Zum Ueberfluss bemerke ich noch, dass dieselbe, aber etwas anders geordnete Aufzählung sich im Kap. 42 des Todtenbuches findet, von welchem Lepsius (Todtenbuch der Aegypter, S. 10) spricht.

65. Ein Mumiensarg für eine Frau von später Zeit. Die Inschrift ist sehr schlecht, so dass sich Nichts aus ihr entnehmen lässt, nicht einmal der Name der verstorbenen Frau. Der Sarg, mit Glas überdeckt, ruht auf einem viereckigen Kasten, in welchem ich gleich eins der ältesten und interessantesten Denkmäler des ägyptischen Alterthums in ganz St. Petersburg erkannte. Unter der folgenden Nummer werde ich von dieser werthvollen Unterlage näher sprechen; hier bemerke ich nur, dass die übrigen Mumiensärge in dem Museum der Akademie auf Unterlagen ruhen, die von keinem oder sehr geringem Werthe sind. Die unter Nr. 62 und 63 besprochenen Särge z. B. liegen auf Betten von alt-ägyptischer Form mit Löwenfüßen und hieroglyphischen Figuren; die Inschriften aber, die in Streifen auf den Betten gemalt sind, kommen mir so schlecht und verkehrt vor, dass sie unmöglich von den alten guten Zeiten herrühren können. Diese Betten sind daher entweder unächt oder wenigstens aus den spätesten hieroglyphischen Zeiten, als der Gebrauch der Hieroglyphen ins Verfall gerathen war. Sind sie unächt, können sie indessen nicht in den letzten Jahren fabricirt sein, denn jetzt hat man, leider kann ich gern sagen, sich eine gefährliche Tüchtigkeit darin erworben ägyptischen Denkmälern gut und schön nachzuahmen.

66. Der soeben genannte viereckige Sarg, der als Unterlage für Nr. 65 dient, aber einen besseren Platz zu bekommen und mit grosser Sorgfalt conservirt zu werden, verdient da er in

mehreren Beziehungen von Wichtigkeit ist. Die Inschrift, die auswendig in einem Streifen rings herum läuft, besagt, dass der Sarg einer Frau , *Atau geboren von der Frau Ai* gehört. Schon diese Namen zeigen an, dass der Sarg alt ist. Man wolle *Dictionnaire de noms* einsehen; da kommt der Name Atau nicht ein einziges Mal und der Name Ai nur ein seltenes Mal nach dem Regierungsantritt der XVIII Dynastie, also im neuen Reich vor, obgleich sie beide im alten Reich sehr häufig waren. Die Nummern 291 und 498, wo Frauen mit den Namen Atau und Ai vorkommen, weisen uns auf die Zeiten der XIII Dynastie hin. Die viereckige Form des Sarges führt uns auf dieselbe Zeit oder wenigstens auf eine Zeit, die der XVIII Dynastie vorangeht; denn es ist bekannt, dass die rectangulaire Form der Särge nach dieser Zeit eine seltene Ausnahme war.¹ Ein Beweis des hohen Alters ist ferner der wohl beachtungswerthe Umstand, dass die verticalen Kolumnen der Inschrift auf der Innenseite des Sarges von links nach rechts auf einander folgen, obgleich die einzelnen Hieroglyphen nach rechts gewendet sind und folglich die umgekehrte Richtung der Kolumnen erwarten liessen. Lepsius hat von dieser Schreibweise gesprochen und ihren Ursprung nachgewiesen,² wonach sie, wie Hrr. Lepsius sagt, die Präsumtion für sich hat, der Thebanischen Zeit anzugehören. Endlich, und dies ist schon an und für sich merkwürdig, ist die angewandte Schriftform sehr alterthümlich. Diese ist hauptsächlich hieratisch, aber ausnahmsweise hie und da mit lineären Hieroglyphen gemischt, als ob die hieroglyphische und hieratische Schrift in den religiösen

¹ De Rougé, *Notice sommaire*, 2e édit., S. 90, und Mariette, *Notice des principaux monuments à Boulaq*, 2e édit., S. 40.

² *Älteste Texte des Totenbuchs*, S. 13 u. 22.

Texten auf Holz sich noch nicht scharf von einander getrennt hätten; so ist *m* z. B. bald hieroglyphisch bald hieratisch geschrieben. Dazu kommt, dass mehrere hieratischen Zeichen, wie sie hier geschrieben sind, sehr lebhaft an die Formen erinnern, die in dem ältesten hieratischen Schriftmonumente, das wir bis jetzt kennen, in dem Papyrus Prisse gebräuchlich sind; so z. B. sind die hieratischen Zeichen für  und  (Taf. IX. 28) auf unserem Sarge dieselben, wie im Papyrus Prisse.

Aus allen diesen Umständen geht es klar hervor, dass der hier besprochene Sarg sehr alt ist; meiner Meinung nach gehört er in die Zeit zwischen der XII und der XVIII Dynastie und zwar so, dass er der XII näher steht, wie dies mir aus den Namen hervorzugehen scheint.

Da wir jetzt gesehen haben, dass unser Monument sehr alt ist, indem es eher dem alten als dem neuen Reiche gehört, gewinnen die zahlreichen Inschriften, mit welchen der Sarg einwendig überall bedeckt ist, natürlich an Interesse, und zwar speciel für die Geschichte des Todtenbuchs. Die Inschriften sind nemlich, wie es zu erwarten ist, funerar, solche wie wir sie in dem Todtenbuche lesen, und zwar nach einer alten Redaction abgefasst. Lepsius hat in seinem „*Älteste Texte des Todtenbuchs*“ den glücklichen und fruchtbaren Gedanken gehabt Texte dieses Buches aus verschiedenen Zeiten mit einander zu vergleichen, und er hat dadurch nachweisen können, dass der vollständige Text der späteren Zeiten, so wie er z. B. in dem grossen Papyrus zu Turin lautet, durch Zusammenschmelzung mehrerer Bestandtheile entstanden ist. Diese Bestandtheile sind denn: 1) Der Urtext, 2) die Erläuterung des ersten Kommentators, 3) die Erläuterung des zweiten Kommentators und endlich 4) die Erläuterung des dritten

Kommentators. Die Erläuterung des ersten Kommentators ist gewöhnlich durch , *es ist*, die des zweiten Kommentators durch , *was ist das*, eingeleitet.¹

Um diese allmähliche Erweiterung des Kommentars und die Entwicklung überhaupt in der Geschichte des Todtenbuchs näher verfolgen zu können, wäre es wünschenswerth solche funeräre Texte aus den verschiedensten Zeiten publicirt zu haben. Aber dies ist leider nicht der Fall. Die vollständigen Exemplare, die bis jetzt publicirt sind, schreiben sich alle aus der XXVI Dynastie und den folgenden Zeiten. Jetzt hat Lepsius in dem so eben genannten Werke drei Texte publicirt, die dem alten Reiche angehören, ja die zwei, nämlich die eines Mentuhotep, können wir bestimmter der XI Dynastie oder dem Anfange der XII Dynastie zuschreiben. Aus der langen Zwischenzeit aber von ungefähr anderthalb Jahrtausend, die sich von der XII bis zu der XXVI Dynastie erstreckt, sind nur wenige und kurze Fragmente des Todtenbuchs bekannt und davon die wenigsten publicirt worden,² und für die Zwischenzeit zwischen der XII und der XVIII Dynastie ist, so viel mir bekannt, noch kein einziger Text veröffentlicht. In dieser Zwischenzeit nun fällt der funeräre Text unseres Petersburger Sarges von der XIII Dynastie, und seine Publication würde also dazu beitragen, diese grosse Lücke auszufüllen. Es ist daher sehr zu wünschen, dass die Direction der Eremitage, wohin jetzt wahrscheinlich der Sarg von dem Museum der Akademie übergeführt worden ist, die reichhaltigen Texte, die einwendig den Deckel, die Seiten und den Boden ganz bedecken, publiciren wollte. Leider sind die Inschriften an vielen Stellen ziemlich undeutlich und

¹ Lepsius, *Aelteste Texte des Todtenbuchs*, S. 45.

² Lepsius, l. l. S. 11 ff.

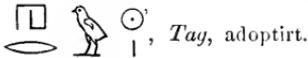
hie und da besonders auf dem Boden des Sarges beinahe ganz verwischt; aber die lückenhaften Stellen werden sich wahrscheinlich mit grosser Sicherheit restituiren lassen, besonders durch Vergleich mit den von Lepsius publicirten ältesten Texten, die unserem Texte sowohl der Zeit nach, wie in Form und Inhalt am nächsten stehen. In dem Umstande, dass die Inschriften schon stark beschädigt sind, liegt ein Grund mehr sie so bald wie möglich zu veröffentlichen, um sie nicht spurlos vergehen zu lassen.

Um eine Probe von der hieratischen, schon in der XIII Dynastie angewandten Schriftform und um eine Vorstellung von dem Inhalte zu geben, theile ich einige Bruckstücke der Inschriften nach meiner handschriftlichen Copie mit, in welcher ich die originale Form der Zeichen so gut wie möglich beibehalten habe.

Auf der Innenseite des Deckels findet sich eine Inschrift von 71 verticalen Kolumnen, die, wie oben erwähnt, von links nach rechts gelesen werden müssen, obgleich die Schrift nach rechts gewendet ist. Die Inschrift, die das 17te Kapitel des Todtenbuchs in einer alterthümlichen Redaction enthält, fängt so an (Taf. IX, 27):

Das Kapitel von der Auferstehung am Tag der Tage¹ in der Unterwelt. Die geehrte Frau Atau (die Verstorbene) spricht.² Es

¹ Ich habe die von Lepsius (*Aelteste Texte*, S. 7) gegebene Auffassung von



, *Tag*, adoptirt.

² Hier haben wir, scheint es mir, einen directen Beweis, dass Lepsius, unser bewährter Altmeister, Recht haben muss, wenn er die Sammlung dieser fune-
ren Texte Todtenbuch, und nicht *Ritualbuch* nennt; denn hier, wo die Verstorbene eine Frau ist, giebt



, *sie spricht*, deutlich genug an, dass es der Verstorbene selbst, und nicht etwa ein Priester war, der die Texte hersagen

sollte. Und es ist wohl zu bemerken, dass dies



, *sie spricht*, in

geschichte (das Wort: Ich bin Tum), *ich seiend ein. Ich bin Ra in seiner ersten Herrschaft; nämlich sein Licht Morgens auf seinem Sonnenberge. Ich bin der grosse Gott existirend von selbst,* (das Wasser) *nämlich, der Gott Nun nämlich, der Schöpfer seiner Namen, der Herr aller Götter, Ra nämlich. Niemand hält ihn auf; Horus nämlich, der in der Stadt Sejen ist. Ich war gestern und ich kenne das morgen; es ist das gestern Osiris nämlich; es ist das morgen* (Ra nämlich. Ich bin Osiris, der Herr des Berges des Westens. Ich kenne den Namen dieses grossen Gottes, der in ihm ist. Ich bin jener Benu, existirend von selbst, welcher ist in On) *Was ist das? Osiris nämlich. Es ist das, was ist, das immer nämlich und das ewig.*

Es kann Niemand zweifelhaft sein, dass wir hier einen alterthümlichen Text vor uns haben; das geht sowohl aus der Schriftform als aus dem Inhalt hervor. Die Schriftform, die hauptsächlich hieratisch ist, erinnert uns, wie schon gesagt, sehr lebhaft an die Schrift des Papyrus Prisse; aber sie bietet auch einige den hieroglyphischen Formen sich nähernde Zeichen, so wie andere, die wir auf den Sarkophagen des Mentuhotep wiederfinden, z. B. die Zeichen für , ,  ¹ u. s. w. Was die Redaction des Textes betrifft, so kommt sie am nächsten mit der der Sarkophage des Mentuhotep überein. Indessen giebt sie einige mit   eingeleiteten Erläuterungen des ersten Kommentators, die sich nicht auf den Sarkophagen des Mentuhotep wiederfinden, z. B. *Nämlich sein Licht Morgens auf seinem Sonnenberge;*² *(Das Wasser) nämlich, der*

dem Urtexte einer der ältesten Redactionen (um 2000 v. Chr.) eines der ältesten Theile (17 Kapitel) des ganzen Todtenbuchs steht. Cf. Lepsius *Älteste Texte*, S. 4.

¹ Besonders auf Sarkophag II (Lepsius, *Älteste Texte des Todtenbuchs*, Pl. 16):

² Siehe Taf. IX, Z. 4.

*Gott Nun nämlich;*¹ *Ra nämlich;*² *Horus nämlich, der in der Stadt Sechem ist;*³ *Es ist das gestern Osiris nämlich.*⁴ Unsere Redaction ist also etwas jünger, was sie ja auch sein muss, wenn sie wirklich, wie ich glaube, der XIII Dynastie gehört, und sie bildet folglich ein Mittelglied zwischen den funeren Texten des alten und des neuen Reichs, doch so, dass sie den erstgenannten bei weitem näher steht als den letztgenannten.

Wir lernen aus diesem wichtigen Texte, dass der Verstorbene sich mit dem Gotte identificirte. Ich bin Tum, ich bin Ra, ich bin der grosse Gott existirend von selbst, ich bin Osiris, ich bin Benu u. s. w. kann nicht wohl bedeuten, dass der Verstorbene sich in mehrere grundverschiedene Götter auf ein Mal verwandeln soll, sondern nur, dass er sich mit den verschiedenen Erscheinungsformen, oder mit den verschiedenen Personen des *einen* Gottes identificirt. Ja, wenn es heisst: Ich bin der grosse Gott existirend von selbst, so kann dadurch nicht einmal eine besondere Erscheinungsform angegeben sein, sondern nur eine besondere Eigenschaft, die für Tum, Ra u. s. w. gemeinschaftlich ist. So wie die vielen Einzelgötter aller Wahrscheinlichkeit nach sich aus dem ursprünglich *einem* Gotte, dem Sonnengotte Ra, entwickelt haben, so scheint es wirklich aus diesen und anderen Stellen hervorzugehen, dass das Bewusstsein von dem *einen* Gotte bei den Aegyptern niemals ganz erloschen war. Lepsius hat daher gewiss Recht, wenn er sagt:⁵ „Der Gedanke lag durchgehends zum Grunde, dass der reine und gerechte Mensch zugleich ein Einzel-

¹ Taf. IX, Z. 6.

² Taf. IX, Z. 7.

³ Taf. IX, Z. 8.

⁴ Taf. IX, Z. 9.

⁵ Lepsius, *Aelteste Texte des Todtenbuchs*, S. 46.

wesen und zugleich der höchste Gott selber sei, der nur freiwillig die Existenz und Form des einzelnen Menschen angenommen habe, mit dessen Tode aber in seine göttliche Existenz zurückkehre. Alle gerechten Menschen wie alle von Gott stammenden Einzelwesen überhaupt, auch die einzelnen Götter sind seine Glieder oder vielmehr seine verschiedenen Namen, das heisst die verschiedenen Seiten oder Formen seiner Offenbarung, die nur in der diesseitigen Welt als Sonderexistenzen erscheinen, in der jenseitigen aber, ohne ihre Individualität aufzugeben, doch zugleich wieder Gott selbst sind.“ Der gerechte Mensch wurde also nach dem Tode zum Gott, er ging in Gott über. Freilich waren die Vorstellungen, besonders in Bezug auf die individuelle Existenz des seligen Menschen dem Gotte gegenüber, nicht immer dieselben; es ist begreiflich, dass sie nach der Zeit und nach der Schule schwanken mussten. So finden wir, und dies war wahrscheinlich die am meisten verbreitete Vorstellung, dass die höchste Seligkeit der Verstorbenen darin gesucht wurde, in die Gesellschaft der Götter zu gelangen und zwar auf der Sonnenbarke zusammen mit dem Sonnengotte und dessen Gefährten zu fahren. So sagt der Verstorbene zu dem Sonnengotte: „Ich komme zu dir, ich bin mit dir um deinen Sonnendiskus zu schauen jeden Tag; . . . meine Glieder erneuern sich dadurch, deine Schönheit zu schauen, sowie deine Lobpreiser alle, dieweil ich Einer von ihnen bin.“¹ Er sagt ferner: „Ich vereinige mich mit den geehrten, vollkommenen Geistern der Unterwelt; ich trete hervor mit ihnen um deine Schönheit zu schauen, wenn du strahlst am Abend . . . ; meine Arme sind im Lobpreis erhoben, wenn du heruntergehst in das Land des Lebens.“² Viele ähnlichen Stellen können citirt werden,

¹ *Todtenbuch*, Kap. XV, V. 6 u. 7.

² *Ibidem*, XV, 15 u. 16.

in welchen der selige Verstorbene als ein vom Gotte geschiedenes Individuum auftritt. Dasselbe sehen wir auch unzählige Male in den Vignetten, wo der Verstorbene in kniender Stellung und mit erhobenen Armen den Sonnengott anbetet, und Kapitel 100 des Todtenbuches hat die Ueberschrift: *Das Kapitel von der Vereinigung der Seele des Seligen und von seinem Eintreten auf die Barke des Sonnengottes mit seinem Gefolge.*

Die Vorstellung, die hier zum Grunde lag, war ohne Zweifel die der grossen Masse; denn sie ist einfach und leicht verständlich. Die andere Vorstellung aber, dass der Verstorbene mit Gott selbst identisch sei und nach der irdischen Existenz in die göttliche zurückkehre, ist mehr philosophisch, und kann nur unter den Gelehrten, in den philosophischen Schulen, die geläufige gewesen sein. Sie mag uns befremden; sie ist aber, sogar in den ältesten Theilen des Todtenbuchs (in dem 17ten Kapitel nämlich), so deutlich ausgesprochen, so dass kein Zweifel darüber obwalten kann, dass sie wirklich schon in den ältesten Zeiten den Aegyptern geläufig war.

Dies ist aber nichts anders als die Emanationslehre, und zwar auf ihrer letzten Stufe, wonach der Mensch wieder Gott wird, zu ihm zurückkehrt und mit ihm wieder zusammenfliesst. Wir sind schon oben (S. 42) der Emanationslehre bei den alten Aegyptern begegnet. Der Text, den ich dort übersetzt habe, besagt, dass die menschlichen Glieder aus den entsprechenden der Götter gemacht, aus ihnen hervorgegangen waren. Dort haben wir also die Lehre auf ihrer ersten Stufe, wonach der Mensch als aus Gott hervorgegangen erscheint, hier auf ihrer letzten Stufe, wonach der Mensch nach seinem Tode wieder in Gott zurückkehrt. Es ist demnach nicht nur ein losgerissener, fragmentarischer Gedanke, dem wir hier bei den alten Aegyptern begegnen, sondern ein voll ausgebildetes System, dem ich keinen besseren Namen zu geben weiss als den der Emanationslehre.

Indem ich somit den alten Aegyptern die Emanationslehre zuschreiben zu müssen glaube, will ich jedoch für jetzt mich nicht darüber verbreiten, in wie fern sie in einem Verhältniss zu derselben Lehre bei den Indern oder bei den Neuplatonikern stehe. Nur so viel ist gewiss, dass den Aegyptern die Priorität zukommt, da die Lehre bei ihnen um mehr als 2000 Jahr v. Chr. auftritt.

Von den Inschriften des inneren Deckels gehe ich zu denen der inwendigen Seiten über. Ein Längestreifen, der rings herum läuft, entfält folgende Inschriften:

Dies ist eine Opfergabe an Osiris, den Herrn des guten Amenthes. Er gewähre Todtenopfer, Tausend von Stieren, Gänsen und Kleidern, alle guten und reinen Gegenstände, was der Himmel giebt und die Erde schafft, Pflanzen und Einweihungsoffer¹ alle, die erscheinen auf dem Opfertische des grossen Gottes in Theben für die geehrte Frau Atau, geehrt von Isis, der Herrin in Hat. (Taf. X, 29).

Geehrt von Nebtha. Dies ist eine Opfergabe an Ra, eine Gabe an Seb, an den Kreis der grossen Götter, an den Kreis der kleinen Götter, an die Celle der Götter im Süden, an die Celle der Götter im Norden. Sie mögen gewähren Todtenopfer, Tausend von Speise- und Trankspenden, von Weihrauchkörnern und Oel für die geehrte Frau Atau, die gerechtfertigte. (Taf. X, 30).

Unter diesem Längestreifen zieht sich rings herum eine Darstellung schön gezeichneter Gegenstände; die in verticalen Kolumnen beigefügte Inschrift giebt die Namen der Gegenstände und die der Metalle, aus welchen sie verfertigt waren, so wie die Zahl derselben an. Es ist dies eine Darstellung, die aus den von Lepsius publicirten „*Aeltesten Texten*“ bekannt ist, nur dass in den letzteren die Metalle, aus welchen die Gegenstände gemacht sind, nicht angegeben sind.² Solche Darstellungen sind sehr lehrreich; denn

¹ Brugsch, Wörterbuch, S. 970.

² Lepsius, *Aelteste Texte des Todtenbuchs*, Pl. 5-11; 20-24; 26-29; 34-38; 40-43.

sie geben uns nicht nur die Namen der Gegenstände, sondern sie stellen uns die Gegenstände selbst vor Augen, und hierdurch bekommen lexikalische Bestimmungen eine Sicherheit, die sonst in einer todten Sprache selten ist.

In der Hoffnung, dass die Direction der Eremitage alle Inschriften dieses interessanten Sarges seiner Zeit publiciren wird, gebe ich hier (Taf. X, u. XI, 31) nur einen Theil der besagten Inschrift. Sie lautet:

*Armketten*¹ aus *Lapislazuli*, *Smaragd*,² *Silber* und *Heres*³ gemacht, 330 Stück.

*Halsketten*⁴ aus *Smaragd*, *Elektrum*,⁵ *Silber* und *Lasurstein* verarbeitet, 200 an der Zahl.

¹  , *Art*, *Kette*, wird gewöhnlich *Halskette* übersetzt. In unserer Inschrift werden indessen mehrere *Art* genannt:    , *Arm-Art*,    , *Hals-Art*, und   , *Bein-Art*   , *Art*, war also ein Schmuck, eine Kette, die nicht nur auf dem Halse, sondern auch auf den Armen und auf den Beinen getragen wurde. Wir sehen hier, dass sie aus Metallen und Edelsteinen verfertigt wurde.

² Lepsius, *Die Metalle in den ägyptischen Inschriften*, S. 79 ff. Wir haben hier überall die älteste Schreibung des Wortes     , *mafek*, wieder ein Beweis für das hohe Alter unseres Sarges.

³     , *heres*, ist wahrscheinlich identisch mit dem in späteren Inschriften (Brugsch, *Wörterb.* S. 987) vorkommenden     , *hereset*, ein Edelstein, den Lepsius (*die Metalle*, S. 128) als *milchweissen Quarz* bestimmt.

⁴ Siehe Anmerkung 1.

⁵     , *asem*, ist nach Lepsius scharfsinniger Untersuchung (*die Metalle*, S. 43 ff.) eine Metallmischung von Gold und Silber, die theils als Naturtheils als Kunstprodukt vorkommt, und von den Griechen ὁ ἤλεκτρος genannt wurde.

Der Xaker-Schmuck aus Lazurstein, Smaragd und Heres¹ verarbeitet.

Der Manꝥ-Schmuck² und das Useꝥ-Halsband aus Elcktrum verfertigt.

Der Manꝥ-Schmuck und das Useꝥ-Halsband aus Smaragd verfertigt.

Der Manꝥ-Schmuck und das Useꝥ-Halsband Neb-t'et.³

Der Manꝥ-Schmuck und das Useꝥ-Halsband aus Lazurstein und Smaragd verfertigt.

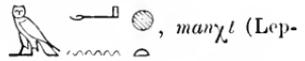
Maker Xer-(tot), 1320. Der Gegenstand selbst ist unten dargestellt; zu welchem Gebrauch er diente, ist mir nicht bekannt.

Beinketten aus Lazurstein, Smaragd und Silber.

Der Menit-Schmuck⁴ von Lazurstein und der Menit-Schmuck von Smaragd, 2270 an der Zahl.

Der Xu-Schmuck, 1300 an der Zahl.

¹ Heres ist hier , *hesert*, geschrieben; die zwei Wörter sind ohne Zweifel identisch. Siehe Anmerkung 3 auf vorherg. Seite.

² Der Schmuck Manꝥ ist verschieden geschrieben: , *manꝥt* (Lepsius, *Aelteste Texte*, Pl. 6), , *manꝥ* (L. l. Pl. 21 u. 23), , *manꝥt* (L. l. Pl. 41 u. 42), hier auf unserem Sarge haben wir vier Mal wiederholt die Schreibung , *manꝥt*; wir bekommen somit die phonetischen Aequivalente ,  und , die alle *ma* lauten. Es geht aus den bildlichen Darstellungen hervor, dass der Manꝥ-Schmuck, wie Brugsch (Wörterb., 601) sagt „die Troddel oder Quaste bezeichnet, welche gleichsam als Gegengewicht nach hinten zu an dem ägyptischen Halsband , *useꝥ*, befestigt zu werden pflegte.“

³ Zu dem Useꝥ-Halsband findet sich der Zusatz , *neb t'et*, *der Herr der Ewigkeit*, auch Lepsius, *Aelteste Texte*, Pl. 9.

⁴ Brugsch, *Wörterb.* S. 645.

Spiegel, 3220 an der Zahl.

Der Gegenstand genannt Sent,¹ 1120 an der Zahl.

Der Gegenstand genannt Petha,² 2266 an der Zahl.

Dolche³ (von verschiedenen Formen), 3210 an der Zahl.

Unter dieser Darstellung findet sich, wie auf den von Lepsius publicirten Sarkophagen des Mentuhotep und des Sebekaa, eine Inschrift in verticalen Kolumnen, mehrere , Kapitel von einem funerären Texte enthaltend. Weder von dieser Inschrift noch von der des Bodens habe ich Copien genommen; ich glaube jedoch, dass ich schon genug gegeben habe, um die Bedeutung dieses Sarges hervorzuheben.

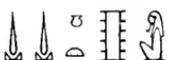
¹ Das Wort *Sent* bedeutet hier wohl nicht *Brettspiel*; denn dazu ist die Zahl zu gross.

² Nach Brugseh (*Wörterb.* 529) war *Petha* ein *Futteral für den Bogen*. Zweifelhaft. Cf. *Zeitsch. f. äg. Spr.* 1872, S. 81.

³ Das hier vorkommende Wort ist ohne Zweifel identisch mit     in Lepsius, *Älteste Texte* Pl. 23, ein Wort, das Birch (*Zeitschrift* für 1870, S. 131), nach der Form des Gegenstandes, mit *poniard or dagger* übersetzt.

fertigte, von der Mutter Nestauacjut, geht hervor als Thon; dein Herz geht hinein in die Tiefe, thronend¹ hoch auf, König der Tiefe, Fürst der Unterwelt, grosser Chef, Herr der Krone, grosser Gott, der gepriesen wird auf allen seinen Sitzen, der oberste Beschützer der Götter.² Dein Herz geht hinein in die Tiefe; du vereinigst dich mit ihr (der Tiefe) ewiglich.

¹ , der hohe Sitz, der Thron (Brugsch, Wörterbuch, S. 1552).

² Die , T'et'-nut, hier geschrieben , die Götterhäupter, der Kreis der obersten Götter (Brugsch, Wörterb., S. 1701), werden oft genannt, besonders in den Kapiteln 18, 19 und 20 des Tottenbuchs. Im Anfange des Kapitels 18 heisst es: *O Toth! der du Osiris gegen seine Feinde rechtfertigst, rechtfertige den Verstorbenen N. N. gegen seine Feinde, so wie du Osiris gegen seine Feinde gerechtfertigt hast vor den grossen Göttern (T'et'nut), die mit Ra sind, vor den grossen T'et'nut, die mit Osiris sind, und vor den grossen T'et'nut, die in der Stadt On sind, in jener Nacht, da die Opfer auf dem Altar gelegt werden, an jenem Tage des Kampfes, in welchem die Bösen unterdrückt werden, und an jenem Tage, da die Feinde des Herrn des Alls vernichtet werden.* Darauf werden die verschiedenen T'et'nut besonders vorgeführt: *Die grossen T'et'nut in der Stadt On sind Tum, Schu und Tefnut* (Tottenb. 18, 4); *die grossen T'et'nut in Abydos sind Osiris, Isis, Nephthys und Apheru* (l. l. 18, 8); *die grossen T'et'nut in der Stadt Tattu sind Osiris, Isis, Nephthys und Horus* (l. l. 18, 11); *die grossen T'et'nut auf den Wegen der Todten sind Toth, Osiris, Anubis und Astes* (l. l. 18, 15); *die grossen T'et'nut in der Stadt Sejem sind Horus in Sejem und Toth unter den T'et'nut in Anruf* (l. l. 18, 18 fg.); *die grossen T'et'nut an der grossen Panegyrie der Bodenbestellung in der Stadt Tattu sind Toth, Osiris, Anubis und Aphertu* (l. l. 18, 22); *die grossen T'et'nut in den Städten Pe und Tep sind Horus, Isis, Amset und Hapi* (l. l. 18, 26); *die grossen T'et'nut in der Stadt Anruf sind Ra, Osiris, Schu und . . .* (l. l. 18, 29); *die grossen T'et'nut in der Stadt . . . sind Isis, Horus und Amset* (l. l. 18, 34); *die grossen T'et'nut in Rusta sind Osiris, Isis und Horus* (l. l. 18, 37). Die grossen T'et'nut waren also Göttercollegien, die aus 4. 3

68. Ein Papyrus für den



Dieser und der vorhergehende Papyrus scheinen für denselben Amonpriester Osorkon bestimmt zu sein. Die beiden Papyrus sind daher vielleicht Fragmente von einem und demselben Papyrus. Wir haben hier folgende Genealogie:

König Mi-Amon Osorkon

Erster Amon-Priester Scheschonk — Nestauzaxut

Amon-Priester Osorkon.

Es sind ohne Zweifel dieselben Personen, die von Lepsius (Königsbuch 576 ff.) aufgeführt sind.¹ Lepsius sieht in unserem Grossvater Osorkon den König Osorkon I, ich weiss nicht mit welchem Recht. Nach dieser Annahme würde nämlich unser Papyrus aus dem 9ten Jahrhunderte v. Chr. herrühren. Dies kann ich indessen nicht glauben; er nähert sich vielmehr dem Stile der Psametik, und ich vermute daher, dass der hier genannte König der Osorkon III ist, und dass also sein Enkel, der Amon-Priester Osorkon in dem 7ten Jahrhunderte v. Chr. gestorben ist.

oder 2 Göttern zusammengesetzt waren. Ausser diesen 10 T'et'nut finden sich in dem tabellarischen Verzeichnisse des Kapitels 20 noch 4 andere: die des Ra, die des Osiris, die des Himmels und der Erde, und die der Götter alle und der Göttinnen alle (l. l. 20, 4—7).

¹ *Dictionnaire de noms* Nr. 1019.

Ich finde diesen König Osorkon III wieder *Dictionnaire de noms* Nr. 1009; er hatte ebenfalls einen ersten Amon-Priester Schemschonk zum Sohn; dieser König Osorkon war indessen Schwiegersohn eines Königs () *Mi-Amon Hor-pe-sch-s'a*, aus der XXI Dynastie. König Osorkon III muss somit in Verbindung mit der XXI Dynastie gebracht werden. Wir haben ferner oben¹ gesehen, dass der König Osorkon III Urahm der Gemahlin des Königs Psametis I von der XXVI Dynastie war; er wird also das Verbindungsglied zwischen der XXI, XXII, XXIII und der XXVI Dynastie. Ich kann nicht umhin folgende aus den hier genannten verschiedenen Tafeln combinirte Geschlechtsreihe aufzustellen:

¹ S. 10.

König Horpesebs'a (XXI Dynastie).

Osorkon III — Rakamat

(XXII u. XXIII Dyn.)¹

Erster Amon-Priester
Sheschonk² — Nestauzaynt.

Amon-Priester Osorkon³

König Kas'to — Königin S'epenapet⁴

König Pianzi — Königin Amoniritis

König Psametik I — Königin S'epenapet
(XXVI Dynastie).

¹ Osorkon III war eigentlich ein König der XXII Dynastie; er wurde aber von Manetho in die vakante Stelle zwischen Petubates und Psamunus der XXIII Dynastie eingesetzt (siehe oben S. 10).

² Bis hierher nach *Dictionnaire de noms* Nr. 1009.

³ Nach unserem Petersburger Papyrus, cf. *Dict. de noms* Nr. 1019.

⁴ Die Königin S'epenapet war, wie wir oben S. 10 gesehen haben, die Tochter des Königs Osorkon III; doch war ihre Mutter wahrscheinlich nicht Rakamat, die Prinzessin der XXI Dynastie, sondern eine Frau Namens Tent . . . (*Dict. de noms* Nr. 1020).

Die Richtigkeit dieser höchst wichtigen Geschlechtstafel beruht darauf, ob unser König Osorkon wirklich der dritte seines Namens ist. Ich habe diese Meinung schon früher geäußert ¹, und finde sie hier durch den Stil des Todtenpapyrus unseres Amon-Priesters Osorkon bestätigt.

69. Ein Papyrus für den



Priester des Amon Anj-n-Muth, den gerechtfertigten, den Sohn des Amonpriesters



Sua-amon.

70. Ein Papyrus für den



Osiris T'et-Mut-auf-anj,

Sohn² des T'et-ansu-auf-anj.

71. Bevor ich St. Petersburg verlasse, will ich zuletzt die zwei Sphinxe besprechen, die in der Nähe der Nicolai-Brücke vor der Akademie der Künste aufgestellt sind. Sie rühren aus der Zeit des Königs Amenophis III her, und sind, wie gewöhnlich, mit den Titeln und Namen des Königs beschrieben. Auf der Sphinx zur Linken (von der Akademie aus gesehen) liest man:



Der lebende Horus, der siegreiche Stier, der durch Gerechtigkeit herrscht, der Herr der Diademe.



der die Gesetze feststellt, der die Freude der beiden Welten macht, der Horus auf Gold, der Stier



der Könige, der Vernichter der 9 Fremdvölker, der König, der Herr der beiden Welten.

¹ Siehe z. B. *Recherches sur la chronologie égyptienne*, S. 140.

² Brugsch, *Wörterbuch*, S. 1151.

II. Die ägyptischen Denkmäler in Helsingfors.

In dem öffentlichen Museum finden sich folgende ägyptischen Denkmäler:

72. Ein Sarg für den


Chef der Bauleute im Amon-Hause Auf-f-n-Amon.
*(oder der Träger der Kisten)*¹

¹ Der Titel   ist zweifelhaft, theils weil es unbestimmt ist, ob das erste Zeichen  das Verbum   , fa. Kopt. , *tragen*, oder das Verbum  , *kat*, Kopt **KWṬ**, **KOṬ**, **KET**, *bauen, arbeiten*, repräsentirt, theils weil das letzte Zeichen, das ich mit , *met*, eine Art grosser *Kisten* (Brugsch, *Wörterb.*, S. 675) wiedergegeben habe, etwas undeutlich auf dem Monnmente ist, so dass ich nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob wir dies Zeichen oder ein anderes, z. B. , *aha*, *Pallast, das königliche Haus* (Brugsch, *Wörterb.*, S. 212) vor uns haben. Haben wir hier das letzte Zeichen, so muss  das Verbum *kat, bauen*, oder, weil das Verbum und das Nomen nicht scharf differentiirt sind, *Bauleute, Bauarbeiter* sein, und die Gruppe also: *Pallast-Bauleute* oder nur *Bauleute* übersetzt werden. Diese Auffassung scheint besser mit der anderen Form desselben Titels  , die wir in derselben Inschrift finden, zu stimmen, denn , *χet*, bedeutet *Treppe, Stufen, Mauerstufen*, oder wohl auch eine Mauer, die unter Arbeit ist, so dass   kaum *Treppenträger*, sondern eher *Mauerarbeiter* bedeuten muss. Einen ähnlichen Titel finden

Der Sarg ist auswendig und inwendig überall mit Inschriften bedeckt. Ich theile Taf. XIII—XVI das Wichtigste dieser Inschriften mit und gebe hier die Uebersetzung.

Auswendig auf der Decke liest man folgende Inschriften:

Der Gott Osiris gebe hinunter zu gehen ins L̄imere des Amenthes dem osirianischen Meister der Bauleute im Amon-Hause Namens Anx̄efenamon, dem Sohne des Meisters der Bauleute im Amon-Hause T̄ctyonsuaufary, des Sohns von Anx̄efenamon, dem Sohne von Nespeaas . . . (Die Inschrift ist) gemacht von seinem (des verstorbenen Anx̄efenamon) Sohne um den Namen (des Verstorbenen) leben zu lassen, vom dem Meister der Bauleute im Amon-Hause Nespcherh̄a. (Taf. XIII, 33).

Diese Inschrift giebt uns also die Namen und zum Theil die wir *Dictionnaire de noms* Nr. 1332 wieder, nämlich ; er hilft uns aber nicht viel zur Beantwortung unserer Frage; denn auch hier begegnen wir derselben Zweideutigkeit. , *χ̄num*, kann nämlich *Kanne*, *Krug* bedeuten, und der genannte Titel also *Chef der Träger der Krüge im Amon-Hause* übersetzt werden; aber , *χ̄num*, kann auch *bauen*, *Bau*, *Bauleute* bedeuten (*Zeitsch. f. äg. Spr.* für 1872, S. 5), und somit der Titel *Chef der Bauleute im Amon-Hause* übersetzt werden. Die drei Titel sind ohne Zweifel nur verschiedene Orthographien desselben Titels. Die erste und dritte Form sind auf dieselbe Weise zweideutig, die zweite aber scheint mehr auf die Bedeutung *Bauleute* als auf die von *Träger* zu führen. Die Uebersetzung *Chef der Bau- oder Mauerleute im Amon-Hause* ist daher wahrscheinlicher, als die andere *Chef der Kisten-Träger*. Bisweilen steht in diesem Titel ein  nach  (z. B. *Diction. de noms* Nr. 1332, und in unserem Texte Taf. XIII, Z. 2). Dies kann nicht Lautzeichen für  , *tragen*, sein; denn dann müsste es vor  stehen, wo es auch unter dem Zeichen  einen bequemen Platz würde bekommen haben.  muss also Pron. poss. sein und die modificirte Bedeutung *Chef seiner Arbeitsleute am Bau im Amon-Hause* angeben.

Titel des Verstorbenen, seines Vaters, Grossvaters und Aeltervaters, so wie die seines Sohnes; somit sind hier fünf Generationen genannt.

Wir haben oben einen Amon- Priester Namens Anxefenamou auf einem Sarge in St. Petersburg angetroffen;¹ sonst ist dieser Name und die Namen seiner Anverwandten mir unbekannt. Dieser und der Petersburger Sarg sind im Stile einander ziemlich ähnlich; sie gehören ohne Zweifel derselben Zeit, und müssen beide, den Namen und den Titeln nach, ursprünglich von Theben, oder von den thebanischen Gräbern, gekommen sein. Ich weiss nicht, ob man ihre Fundorte kennt. Leider fehlen gewöhnlich die Angaben, woher jedes einzelne Monument gekommen ist; es wäre jedoch möglich, dass man, wenn die respectiven Museums-Directionen die nöthigen Nachforschungen anstellen wollten, noch oft die Fundorte ermitteln könnte. Es würde für die Wissenschaft sehr nützlich sein, wenn man solche Angaben auf jedem einzelnen Monumente hätte.

Dies ist eine Opfergabe an Osiris, den Herrn der Ewigkeit, wohnend in Amethes, den grossen Gott, den Herrn in Abydos, an Unnofer, den König des Lebens, an Isis, die grosse Mutter der Götter, die Herrin des Himmels, das Auge der Sonne, die gute Herrin des Hauses; sie mögen gewähren, dass du herausgehst und hineingehst² in des Herzens Freude, dass du hin und her wandelst wie (Taf. XIII, 34).

¹ Siehe oben S. 15 Nr. 14.

²  Δ , per, aus dem Hause herausgehen, erscheinen, und  Δ , ak, in das Haus hineingehen. Für diese Bedeutungen giebt Papyrus d'Orbiney schlagende Beweise: 16, 2 erzählt, dass der Stier  Δ , herausgeht aus seinem reinen Hause; 17, 5 sagt, dass der König  Δ , herausgeht aus dem königlichen Pallast, und

Dies ist eine Opfertgabe an Ra Hormachu Tum in dem grossen Hause, den ehrwürdigen Gott, der erscheint am Horizonte und erhellt die Erde durch den Glanz seiner Augen, an Osiris, den Herrn der Ewigkeit in Amethes, den grossen Gott, den Herrn in Abydos. Sie mögen gewähren Todtenopfer, bestehend in Tausenden von Gaben, Tausenden von Stieren und Gänsen, Tausenden von Weihrauchkörnern, Tausenden von Gewürdern und in allen guten und reinen Gegenständen für den osirianischen Meister der Bauarbeiter im Amon-Hause Namens Anxepenamom (Taf. XIII, 35).

Diese Inschriften finden sich auf der Decke. Auf den Seiten des Sarges, ebenfalls auswendig, geht oben ein Längestreifen umher, der folgende zwei gegen einander laufende Inschriften enthält.

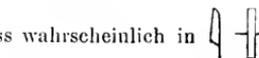
Osiris, Herr des Himmels, König der Ewigkeit! Dies ist eine Opfertgabe an Ra Hormachu Tum, den Herrn der beiden Welten in dem südlichen On, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, der erscheint am Horizonte, an Anubis, den Herrn in

dass die Königin  Δ , *herausgeht* nach dem Könige. 15, 7 erzählt, dass der Stier  Δ Δ , *hineingeht in sein reines Haus*; 12, 8 heisst es, dass der ältere Bruder  Δ Δ , *hineingeht in sein Haus*; 10, 6, dass sie (die Frau)  Δ Δ , *hineinging in ihr Haus*, u. s. w. Derselbe Papyrus giebt ebenfalls schlagende Beweise für die entgegengesetzten Bedeutungen der Wörter   Δ , *weggehen*, und  Δ , *zurückkehren*; so heisst es z. B. 11, 8, dass Leute   Δ , *weggehen sollten hinaus ins Land um*  Δ , *zurückzukehren und Kundschaft zu melden Sr. Majestät*; 11, 10 erzählt, dass der König viele Bogenschützen und Reiterei   Δ , *hinweggehen* liess, um die schöne Frau zurückzubringen, und sie  Δ , *kehrte zurück nach Aegypten mit ihnen* (12, 1). Ueberhaupt ist der Papyrus d'Orbiney durch seinen klaren und correcten Text von grosser Bedeutung für die ägyptologische Philologie.

Toser, den Herrn der Phönixstadt¹, der in der Stadt Ut² ist, der in der göttlichen Halle wohnt, den grossen Gott, der seine Fürsorge verleiht in der Unterwelt³, an Isis, die grosse Mutter der Götter, das Auge der Sonne, die Herrin aller Götter, an den Kreis der grossen Götter im Himmel, an den Kreis der grossen Götter auf der Erde, an den Kreis der grossen Götter im Westen, an den Kreis der grossen Götter im Osten, an den Kreis der grossen Götter in Ger und an den Kreis der grossen Götter in der Kampfstadt. Sie mögen gewähren Todtenopfer: Stiere, Gänse, Weihrauch, Gewänder, alle guten und reinen Gegenstände und alle süssen Gegenstände für den osirianischen Meister der Bauleute im Amon-Hause Anxefamon. (Taf. XIV, 36).

Osiris, Herr des Himmels, König der Ewigkeit! Dies ist eine Opfergabe an Ra Hormaxu Tam, den Herrn der beiden Welten in dem südlichen On, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, der erscheint am Horizonte, an Umofr, den König des Lebens, an Ambis, den Herrn in Toser, den Herrn der Phönixstadt, der

¹ Die Stadt Habennu lag nach Brugsch (*Geogr. Inschrift. I, S. 175*) in dem latopolitischen Gaue. Diese Stadt ist wiederholte Male auf diesem Sarge erwähnt; der Vogel ist hier charakterlos gezeichnet, die anderen Stellen aber lassen deutlich erkennen, scheint es mir, den Phönixvogel.

² Die Gruppe  muss wahrscheinlich in , *am, der innen ist,*

und , *die Stadt Tu oder Ut,* zergliedert werden. Später heisst es

zwar , *die, die in der Stadt Amtu sind,* aber die Gruppe kann auch *die, die mit dem Gotte in Tu* (dem Gotte Anubis) *sind* bedeuten, oder aber  durch einen Fehler wiederholt worden sein. Brugsch spricht (*Geogr. Inschr. I, S. 228*) von der Stadt Ut oder Tu.

³ Reinisch, *Die ägypt. Denkm. in Miramar*, S. 108 ff. spricht ausführlich von Anubis und seinen verschiedenen Functionen.

in der Stadt Ut¹ ist, der in der göttlichen Halle wohnt, den grossen Gott, der die Unterwelt eröffnet, (?)² an den grossen Götterkreis in der Kampfstadt, an den grossen Götterkreis in der Unterwelt, an den grossen Götterkreis in der göttlichen Halle und an den grossen Götterkreis³ in der Stadt Ut. Sie mögen gewähren Tausend von Opfergaben, Tausend von T'efa, Tausend von Broten, Tausend von Bierkrügen, Tausend von Stieren, Tausend von Gänsen, Tausend von Weihrauchkörnern, Tausend von Gewindern, Tausend von allen guten und reinen Gegenständen und Tausend von allen süssen Gegenständen an den osirianischen Meister der Mauerarbeiter Anxefenamom (Taf. XIV, 37).

Unter diesem Längestreifen sind Darstellungen angebracht: auf der einen Seite wird die Himmelbarke von zehn männlichen und weiblichen Gestalten gezogen, vor welchen neun Genien herschreiten; auf der andern Seite wird die Mumie, auf einem Wagen gelegt, von fünf Personen gezogen, vor welchen heulende Weiber, Priester und Opferträger gehen. Von der Inschrift, die in verticale Kolumnen geordnet ist, theile ich Taf. XV, 38 Einiges mit. Die Uebersetzung lautet:

¹ Die hier gegebene Gruppe soll wahrscheinlich den Namen  darstellen; siehe Brugsch, *Geogr. Inschr.* B. I, Nr. 1058.

²  scheint eine Variante von  (siehe Taf. XIV, 3) zu sein, und muss also ebenso übersetzt werden: *der seine Fürsorge in der Unterwelt verleiht*. Indessen wäre es möglich, dass  anstatt  *ap*, *öffnen*, *lösen*, *frei machen*, *frei legen* (Brugsch, *Wörterb.* S. 53; cf. *Zeitsch. f. äg. Spr.* für 1867, S. 63) stehe, und unsere Gruppe also *der die Unterwelt eröffnet* bedeuten soll. Man könnte auch an das Verbum , *set*, mit derselben Bedeutung, *offen legen*, *öffnen* (Brugsch, *ib.* S. 1350) denken; dann haben wir aber freilich hier nicht die zwei Hörner, sondern .

³ Siehe das Wort  *paut* in Brugsch, *Wörterb.* S. 458.

Gehrt von Nephthys, der Götterschwester, der Herrin des Hauses, die in dem Begräbniss-Raum ist. Sie mögen gewähren alle Opfertgaben.

Gehrt von Ptah Sokar Osiris, dem Herrn des Begräbniss-Raums. Sie mögen gewähren Opfertgaben.

Gehrt von Anubis, dem Herrn in Toser, dem Herrn der Phönixstadt, der in der Stadt Ut oder Tua ist und in der göttlichen Halle wohnt.

Gehrt von Isis, der grossen Mutter, der Herrin des Himmels, dem Auge der Sonne, der Herrscherin des Hauses.

Gehrt von Osiris, dem Herrn des Himmels, dem grossen Gotte, der erscheint im Horizonte; sie mögen gewähren Opfertgaben &c.

Rede von Nephthys, der grossen Göttin in Ont; sie ist die hohe Göttin in dem guten Hause; sie gewähre &c.

Gehrt von Anubis, dem Herrn in Toser, dem Herrn der Phönixstadt, der in der Stadt Ut ist &c.

Gehrt von Aramest, indem sie hervorgeht von dem Leibe des Gottes &c. &c.

Unter dieser Darstellung mit begleitendem, in verticale Kolumnen geordnetem, Texte findet sich wieder ein Längsstreifen, folgende zwei gegen einander laufende Inschriften enthaltend.

Osiris, Herr des Himmels, König der Ewigkeit! Dies ist eine Opfertgabe an . . . in Amenthes, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, der am Horizonte erscheint, an Ptah Sokar¹ Osiris, den Herrn des Sarkophag-Zimmers, an Unnofr, den König des Lebens, an Nephthys, die Götterschwester, die Herrscherin des Hau-



¹ ist, nach Brugsch (*Wörterb.*, S. 967) nicht eine heilige Barke, sondern ein Feldmesser, Geometer, und steht hier als Determinativ zu Ptah Sokar, weil Ptah der Feldmesser par excellence ist.

ses, die in dem Sarkophag-Zimmer ist, an Anubis, den Herrn in Toser, der in der Stadt Ut oder Tu ist, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, der in der göttlichen Halle ist, den ersten Xerheb¹ an dem Sitze der Gerechtigkeit; an den grossen Götterkreis in Abydos, an den grossen Götterkreis in der Unterwelt, an den grossen Götterkreis in Xer und an den grossen Götterkreis in der Stadt Tu oder Ut. Sie mögen gewähren Todtenopfer &c. (Taf. XV, 39).

Osiris, Herr des Himmels, König der Ewigkeit! Dies ist eine Opfergabe an Osiris . . . , der in Amenthes ist, den grossen Gott . . . , an Anubis, den Herrn der Phönicstadt, der in der Stadt Tu oder Ut ist, der in der göttlichen Halle wohnt, den grossen Gott, den Herrn des Himmels, der seine Fürsorge in der Unterwelt verleiht, an Nephthys, die Götterschwester, die Herrscherin des Hauses, die in dem Sarkophag-Zimmer ist, an den grossen Götterkreis des Himmels und der Erde, an den grossen Götterkreis des Westens und des Ostens, an den grossen Götterkreis in Abydos und an den grossen Götterkreis in On. Sie mögen gewähren Tausend von . . . &c. (Taf. XV, 40 fg.).

Auf den beiden Innenseiten des Sarges sitzt der Verstorbene mit seiner Frau, Opfergaben empfangend. Die Frau ist genannt:



Seine Frau, die Hausherrin, die Pallakide des Amon Ra, des Königs der Götter,
Tent-per-nub.

Auf dem Boden stehen die Göttinnen Isis und Nephthys in anbetender Stellung vor und hinter einem Könige, dessen Namenschilder auf der folgenden Seite gegeben sind. Der hier genannte König Ra-

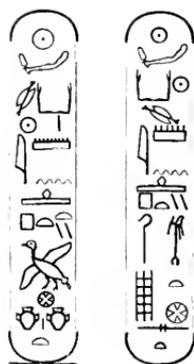


¹ der erste Xerheb, Χολχούτης, Einbalsamirer oder Functionnär in dem Saale der Gerechtigkeit; siehe *Zeitschrift f. ä. Spr.* 1872 S. 5 und Reinisch I. I. S. 111.

ser-ka, der Erbe der Sonne, Amonhotep, König in Theben, in seinem Gau und in seiner Stadt, ist ohne Zweifel Amenophis I.¹ Wir haben schon oben gesehen,² dass dieser König in späteren Zeiten als Gott geehrt wurde, und haben hier einen neuen Beweis dafür.

Zu dieser Darstellung gehört folgende Legende (Taf. XVI, 41):

Rede von Nephthys, der Götterschwester, der Herrscherin des Hauses, die in dem Sarkophag-Zimmer ist, der Herrin des Himmels, dem Auge der Sonne, der Herrin aller Götter, dem grossen Uza-Auge, der Herrin der beiden Welten; sie gebe dir zu ruhen im Innern des Amenthes. Sie mögen gewähren Opfergaben, bestehend in Tausenden von ðe.



Das Alter des Sarges kann ich nicht genau bestimmen. Indessen glaube ich, nach den Personennamen und dem Stile der Inschriften zu schliessen, dass der Sarg nicht älter als die XXVI Dynastie sein kann.

73. Eine Stele für , Anhor-anj. Seine Frau Hapiu und sein Sohn Amenemha sind genannt. XII Dynastie.

74. Eine Stele für , Sab er ta³ Aui. Seine Mutter war , die Hausherrin Xer-

¹ Siehe Lepsius *Königsbuch* Nr. 326 a; die Zusätze müssen von einer späteren Zeit herrühren.

² S. 4.

³ Der Titel , Sab, ist von de Rougé in Verbindung mit dem koptischen Worte **ⲥⲃⲱ**, *doctrina*, gesetzt und *docteur (savant)* übersetzt (*Recherches sur les monuments qu'on peut attribuer aux six premières dynasties de Manéthon in Mémoires de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. T. XXV, 302*), und von

tuhet, ein Name, den wir auf Monumenten der XIII Dynastie wie-

Birch *counsellor*, *emich* übersetzt (Dictionary of hieroglyphies, S. 472). Obgleich die Bedeutung nicht ganz gesichert ist, kommen wir wahrscheinlich dem wirklichen Sinne des Wortes am nächsten, wenn wir es *Doctor*, *Gelehrter* übersetzen. Dieser Titel war sowohl im alten als im neuen Reiche im Gebrauch, aber scheint doch im alten Reiche gewöhnlicher gewesen zu sein, wie man aus den Nummern im Dictionnaire de noms erschen kann, in welchen er vorkommt, nämlich Nr. 12, 15, 27, 28, 38, 41, 44, 55, 56, 71, 75, 76, 77, 84, 138, 233, 349, 372, 441, 526, 527, 636, 641, 660, 704, 736, 867, 881, 887, 911, 1056, 1059, 1102, 1170, 1203, 1205, 1230. Er kommt sowohl allein, als in Verbindung mit andern Titeln vor, und war ohne Zweifel hoch angesehen, weil er den

höchsten Würdenträgern gegeben wurde, z. B. einem , *Hohenpriester des Amon* unter Seti I (*Dict.* Nr. 881), den  im alten Reiche

(Nr. 12 &c.), und einem  &c. im neuen (Nr. 1056). Die Bedeutung *Doctor*, *Gelehrter* scheint recht gut mit einem andern Titel zu stimmen, der

mit dem *Sab* oft in Verbindung gesetzt wird, nämlich , *der die Schrift erhellt, erklärt, oder den Schreiber belehrt*. So heisst ein gewisser Ata

, *königlicher Schreiber, der Doctor, der die Schrift erhellt, erklärt* (Nr. 55); hier kann das letzte  nicht *Schreiber* als Titel für Ata be-

deuten; denn der Titel , *königlicher Schreiber*, ist ja schon genannt.

Dass das letzte  von  abhängt, geht noch deutlicher aus einem andern

Beispiel hervor, wo ein gewisser Pantin , *der Gelehrte, der die Schriften erhellt, erklärt*, heisst (*Dict.* Nr. 441, nach einer Stele in London);

hier, wo  im Pluralis gesetzt ist, kann es nicht der Titel *Schreiber* sein, der dem Pantin zugeschrieben werden soll. An einen Fehler können wir auch nicht wohl denken, denn derselbe Pantin ist mit genau demselben Titel auf einer Stele im Louvre genannt (*Dict.* Nr. 526), und *Dict.* Nr. 349 kommt ebenfalls dieser

derfinden (*Dict. de noms* Nr. 371 u. 388), und der Vater ist genannt

Titel vor, wo  nach deutlicher  geschrieben ist:   

            , der Gelehrte, der die Schriften erklärt (*Dict.* S. 118 unten).

             von Birch (*Zeitschr. f. äg. Spr.* 1872, S. 97) etwas unbestimmt *sacred scribe* übersetzt, ist demnach *der Gelehrte, der die Schriften erklärt*, oder vielleicht *der, die Schreiber belehrt*, obwohl die erste Bedeutung wahrscheinlicher ist, weil  anstatt  stehen kann (*Zeitschr. f. äg. Spr.* 1872, S. 97);

ohne  bedeutet es: *der Gelehrte, der Erklärer oder Lehrer*. Natürlich kann

 auch der Titel *Schreiber* sein, wenn es vorangeht, z. B.    , *der Gelehrte, der Schreiber, der Erklärer* (*Dict. de noms* Nr. 44). Wir begegnen

auch bisweilen einem   , *Chef der Gelehrten* (*Dict.* Nr. 641), und

einem           , *Gelehrten des grossen Sitzes* (*Dict.* Nr. 1205).

Der zusammengesetzte Titel, den wir hier haben  , ist schwer zu bestimmen, weil der letzte Bestandtheil zweifelhaft ist. In *Dict. de noms* Nr. 233,

349 und 636 ist der Titel in dieselbe Weise geschrieben; in Nr. 1170  ,

und in Nr. 138 nach *Leps. Denkm.* II, 139   ; de Rougé (l. I, 332)

schreibt  , *sab er sep*, und erklärt: *le savant pour le sep peut avoir été chargé du calendrier*. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir hier überall

denselben Titel, aber es ist zweifelhaft, ob wir die letzten Zeichen mit de Rougé

 , oder nach unserem und anderen Denkmälern   lesen sollen. In der

nach Lepsius gegebenen Legende   ist das letzte Zeichen gewiss nicht ganz genau, aber es scheint doch zu bezeugen, dass die Form eher lang als rund

war. Die Form   bildet das Mittelglied zwischen den beiden Formen. Ich

nenne daher den Titel *Sab-er-ta*, oder *ka* (Brugsch, *Wörterb.* S. 1434), ohne dass ich für jetzt die damit verbundene Function zu bestimmen versuchen will.

Anderer mit  zusammengesetzten Titel sind:     (*Dict. de noms*

Nr. 12, 28 &c.), ein Titel, der nach de Rougé l. I. S. 333 *un fonctionnaire d'un*

III. Die ägyptischen Denkmäler in Upsala.

In Upsala sind die ägyptischen Denkmäler in so geringer Zahl vertreten, dass sie bequem in einer kleinen Note zusammengefasst werden könnten; aber aus Respekt vor der ältesten Universitätsstadt des ganzen Nordens will ich dieselben unter einem eigenen Abschnitt besprechen. Die nach Schweden gekommenen ägyptischen Denkmäler sind nämlich in Stockholm geblieben, wo sie im National-Museum eine schöne Sammlung von mehr als 800 Nummern bilden.¹ Einige von diesen rühren von dem berühmten schwedischen Gelehrten Åkerblad her, der eigentlich als der erste Aegyptolog anzusehen ist, da er der Erste war, der eine ägyptische Inschrift gelesen hat.

75. Eine Stele mit dieser Inschrift:



Um Gebet zu machen an Anubis (durch) Tuai, den gerechtfertigten:



„an dein gutes Antlitz.“

Ausserdem sind genannt seine Hausherr-

¹ Ich habe diese Sammlung in einer besonderen Schrift: *Katalog öfver ägyptiska fornlemningar i National-Museum, Stockholm 1868* beschrieben.

IV. Die ägyptischen Denkmäler in Copenhagen.

Hier finden sich ägyptische Denkmäler in drei verschiedenen Localiteten: im *Bispegaard*, in der *Antiksamling* und in *Thorvaldsens Museum*. Die wissenschaftlich interessantesten sind die grossen mit Inschrift bedeckten Stelen im *Bispegaard*, die aber durch ihre für Betastung bequeme Aufstellung und wegen der vernichtenden Wirkung des nordischen Klimas einer schnellen Zerstörung entgegensehen. Die Sammlung in der *Antiksamling*, aus Särgen, Murnien, Stelen und andern funerären Gegenständen, aus Götterbildern und heiligen Thierfiguren, aus Schmucksachen, Geräthschaften und allerlei für das Leben nützlichen Gegenständen bestehend, giebt dem Beschauer ein umfassenderes Bild der altägyptischen Cultur. Der dänische Archäolog Prof. Vald. Schmidt hat in Herrn Etatsrath Müllers *Haandkatalog* eine correcte Beschreibung dieser ägyptischen Sammlung geliefert. Er hat ebenso vor mehreren Jahren eine Publication aller in Copenhagen befindlichen ägyptischen Texte angefangen, und obwohl diese Arbeit lange verzögert worden ist, steht doch zu hoffen, dass sie einmal vollständig erscheinen wird. Ich will meinem Freunde, Herrn Prof. Schmidt, das Prioritätsrecht nicht nehmen, und gebe daher hier nur was für meinen besonderen Zweck von Wichtigkeit ist. Um meine im *Dictionnaire de noms hieroglyphiques* publicirten Geschlechtafeln zu vervollständigen, füge ich nämlich noch zum Schluss die ge-

nealogischen Tafeln bei, die sich den ägyptischen Inschriften in St. Petersburg, Helsingfors, Upsala und Copenhagen entnehmen lassen, (Taf. XVII—XXXV). Denn es ist von Wichtigkeit, scheint mir, das genealogische Material, welches ich nun einmal zu sammeln angefangen habe, so vollständig wie möglich mitzutheilen, um etwaige Lücken auszufüllen oder das schon Bekannte zu bestätigen und näher zu beleuchten. Hier wie im *Dictionnaire de noms* lasse ich die Monumente ausser Acht, die nur einen einzelnen Namen geben.¹ Es ist nämlich klar, worauf auch Herr Chabas aufmerksam gemacht hat², dass ein einzelner Name nicht genügend ist um die Identität einer Person zu bestimmen, weil ja viele Personen denselben Namen haben tragen können. Ich habe die Familientafeln gesammelt und veröffentlicht, theils weil es nützlich ist ein möglichst vollständiges Namenverzeichniss zu haben, theils, und das ist mir die Hauptsache, um ein neues, noch nicht benutztes Hülfsmittel für die Chronologie dem Gebrauch zugänglich zu machen. Auch die Titeln, die sich hier in grosser Menge und vielen Varianten finden, sind nützlich; denn sie stellen das ganze Beamtenthum ins Licht und helfen uns dadurch eine neue, nicht unwichtige Seite des öffentlichen und privaten Lebens der alten Aegypter zu beleuchten. Die genealogischen Tafeln können als chronologisches Hülfsmittel natürlich gemissbraucht werden, aber wenn man sie, wie das selbstverständlich zu erwarten ist, mit Umsicht und Verständniss braucht, können sie von grossem Nutzen sein. So habe ich z.

¹ Ich bin von dieser Regel nur ein seltenes Mal abgewichen, z. B. *Dict. de noms* Nr. 1042, wenn das Monument einen hohen Würdenträger unter einem bestimmten Könige angab; den solche hohen Herrn können nicht leicht mit Andern verwechselt werden.

² *Recherches pour servir à l'histoire de la XIXme dynastie*, S. 166.

B. mit ihrer Hülfe nachweisen können, dass die XXII Dynastie eine Zeit von 10 Generationen umfasst.¹ Dies ist ja ein sehr wichtiges Resultat, und ein Resultat, das, wie ich glaube, so ziemlich unwiderleglich aus den Geschlechtstafeln hervorgeht. Oben habe ich² durch Zusammenstellung mehrerer Texte erweiterte Stammtafeln aufgestellt, an deren Richtigkeit man nicht leicht zweifeln kann; denn wenn eine Person auf zwei Monumenten mit identischen Namen und Titeln, mit demselben Vater und derselben Mutter genannt ist, so müssen wir es wenigstens wahrscheinlich finden, dass es auch dieselbe Person ist. Wenn ich ausnahmsweise,³ nach dem Vorgange des Herrn de Rougé,⁴ die Identificirung einer Person nur auf einem einzigen Namen und Titel gestützt habe, so kann dies natürlich nicht mehr als Vermuthung sein, und ich habe es auch nicht für mehr ausgegeben.

Was die mittlere Lebensdauer der Generationen betrifft, so ist bekannt, dass Herodot, der den alten Aegyptern näher stand, als wir, drei Menschenalter auf hundert Jahre rechnete.⁵ Andere können möglicherweise finden, dass die mittlere Lebensdauer hier zu hoch angeschlagen ist, und sie daher auf 30 oder 28 Jahre herabsetzen wollen. Aber hierauf kommt es nach meiner Auffassung nicht so genau an; denn es versteht sich ja von selbst, dass die genealogischen Listen für sich allein uns keine bestimmte Chronologie geben können, aber sie können doch als ein sehr nützlich Correctiv, zur Bestätigung oder Widerlegung einer

¹ *Revue archéologique*, N. S. XVIII, S. 272 ff.

² S. 10. S. 37 u. S. 60.

³ Z. B. *Recherches sur la chronologie égyptienne*.

⁴ Z. B. *Monuments des six premières dynasties égyptiennes*, *Mém. de l'Académie des inscript.* T. XXV, S. 279 u. passim.

⁵ Herodot II. 142: Γενεαὶ γὰρ τρεῖς ἀνδρῶν ἑκατὸν ἔτέα ἔστι.

schon auf andern Wegen bestimmten Chronologie dienen. Hierin liegt eben ihre grosse Bedeutung.

Hier muss aber ferner ein anderer Umstand in Betracht kommen. In längeren Geschlechtstafeln wäre es ja möglich, dass eine oder mehrere Generationen ausgelassen wären. Zwar wird ein Jeder, der sich mit solchen Tafeln ein wenig beschäftigt hat, bald zu der Ueberzeugung gelangen, dass eine solche Auslassung nicht eben sehr wahrscheinlich ist; aber ihre Möglichkeit lässt sich nicht läugnen, und muss daher berücksichtigt werden. Allein, wenn man recht viele Stammtafeln zusammenbringen kann, so dass mehrere sich gegenseitig bestätigen und suppliren, wird auch die Wahrscheinlichkeit eines Irrthums geringer, denn es ist doch nicht vor auszusetzen, dass man denselben Fehler auf originalen, von einander unabhängigen Denkmälern zufälliger Weise hätte machen sollen.

Ich mache diese Bemerkungen um Missverständnissen vorzubeugen, und damit man nicht mehr von den Stammtafeln verlange, als was sie vernünftigerweise leisten können, und füge noch hinzu, dass ich in den hinten (Taf. XVII—XXXV) aufgestellten Familientafeln in Parenthese die Nummern angeführt habe, unter welchen sie im Vorhergehenden näher besprochen worden sind.

Zum Schluss noch wenige Bemerkungen über einzelne Monumente in Copenhagen.

78. Ein Grabmonument (Nr. 1 der genealogischen Tafeln) wohl das älteste im Norden, da es wahrscheinlich aus den Pyramidengräbern gekommen ist und somit jetzt mehr als 5000 Jahre zählt. Der Verstorbene hiess Oernes und seine Titel $\text{𓂏} \text{𓂏}$, *der Erleuchter, Erklärer*,¹ und 𓂏 , *sen-hon*, kommen mehrmals in

¹ Siehe oben S. 72.

den Zeiten der Pyramidenbauer vor.¹ Der letzte Titel, der, soviel mir bekannt ist, nur in jenen alten Zeiten auftritt und somit das Alter unseres Monumentes kennzeichnet, ist zusammengesetzt aus , was wohl *scxen* lautet und *umschliessen, umspannen* bedeutet,² und , dem *Gewichten*, von dem Könige, dem Priester und den Hierodulen gesagt,³ und kann also *Priester der Umschliessung, Priester des (heiligen) Bezirks* übersetzt werden.  lautet aber auch *xen* und bedeutet *das Innere, Heilige, Sanctuarium*, z. B. , *xennu en Hor en aχu, le sanctuaire d'Harmachis*;⁴ dieser Bedeutung nach können wir unseren Titel *Priester des Sanctuariums* übersetzen.

79. Eine Stele (Nr. 9 der Tafeln) für einen Richter *Usa*. Sein Titel ist durch die Gruppe  angegeben; ich habe diesen Titel dem alten Reiche zugeschrieben,⁵ eine Ansicht, die auch hier bestätigt wird, denn unsere Stele gehört wahrscheinlich der XII Dynastie und ist jedenfalls nicht jünger als die XIII.

80. Eine Stele (Nr. 16 der Tafeln) für einen  *Mema*; ich habe von diesem Titel schon oben gesprochen.⁶

81. Eine Stele (Nr. 19 der Tafeln) für , *der in der Stadt Lebende, Anχ-χu*, welcher sowie seine Frau *Scnt* und Sohn *Ransneb* aus einer Stele in Bulaq bekannt sind.⁷ Ausser den

¹ *Dictionnaire de noms*, Nr. 44, 54.

² Brugsch, *Wörterbuch* S. 1293. Cf. *Zeitsch. f. äg. Spr.* für 1870, S. 136.

³ Brugsch. *Ibid.*. S. 974.

⁴ *Revue archéologique*, N. S. XII. S. 199.

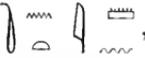
⁵ Siehe oben S. 20, Anm. 2.

⁶ Siehe S. 24.

⁷ *Dictionnaire de noms*, Nr. 427, wo der Name Anχu nur mit einem , χ, geschrieben ist; die Reduplication ist also facultativ.

Titeln , *Läufer* oder *Aufwärter an der königlichen Tafel*(?) und , *Schriſterklärer*, von denen ich schon oben gesprochen habe,¹ begegnen wir hier einem neuen Titel , *anχ-n-nu*, den man buchſtäblich *der in der Stadt Lebende* überſetzen muſs. Ob dies etwa *Bürger* oder Aehnliches bedeutet, wage ich nicht beſtimmt zu ſagen; ich will nur bemerken, daſs der Titel öfters vorkommt, z. B. *Dictionnaire de noms* Nr. 352, 402, 412, 423, 427, 428, 434, 460, 511, 514, 551, und 712, und daſs er vorherrſchend oder vielleicht excluſiv in der XIII Dynaſtie aufzutreten ſcheint.

82. Eine Stele (Nr. 46 der Tafeln), wo ein  , *Tödter*, *Schlächter*, vielleicht *Opfer-Schlächter*² im *Amon-Hauſe T'ct-χonsu* genannt iſt.

83. Eine Stele (Nr. 56 der Tafeln) für den Prieſter , *Unnofr*, der mit ſeiner Mutter , *Tent-Amon*, ſich auf einem Sarkophage in Berlin wiederfinden.³

¹ Siehe S. 72 fg.

² , *setef*, oder , *sefet*, Kopt. **ⲥⲏⲉ**, **ⲥⲏⲉ**, *gladius*, bedeutet, wie der Determinativ deutlich zeigt, wirklich *Messer*, *Schwert*, und iſt ohne Zweifel identisch mit Hebr. **Ⲛⲓⲩ** und Griech. **ξίφος**. Hier in dem Titel bedeutet es natürlich *die Person, die das Messer, Schwert führt oder braucht*.

³ *Dictionnaire de noms*. Nr. 1164.

9* () 70 ()

7 9* () 70 ()

9* ()

8 40 50 70 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 190 200

20 25 30 35 40 45

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200

200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300

300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400

400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500

500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600

600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700

700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800

800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900

900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

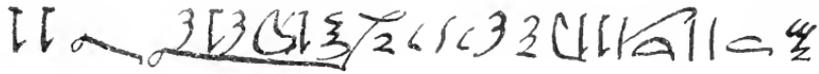
1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100

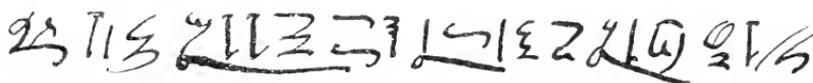
4/ 8- 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

13. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

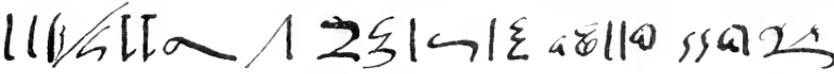
14. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100



11. 

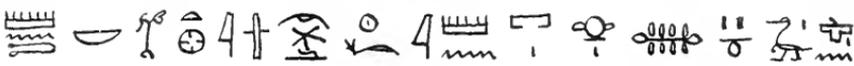


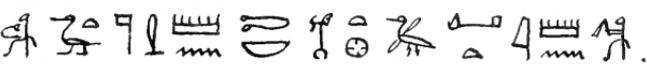


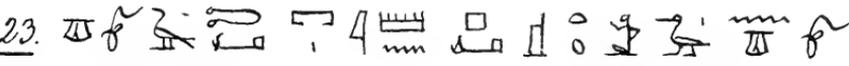






22.  (Var. ) 

 (Var. ) 

23. 





24. 



 (Var. )





33.

34.

35.



42. (*Dict. de noms 559*)
 (*Loes 1170*). (*Stele in Copenhagen.*)
 (*Stele in Helsingfors.*)



7

4     (Dica 649)

 -     

K. Petersberg, Tab. 42 (29).

Copenhagen. Antiksaml.
T. 14, 1.

Copenhagen. Antiksaml. T. 14, 2

13.

S. Petrosb. Stele 66(32)

14.

S. Petrosburg. Stele 70(34).

15.

1.

 2.

 3.

 4.

 5.

 6.

 7.

 8.

 9.

 10.

 11.

 12.

 13.

 14.

 15.

 16.

 17.

 18.

 19.

 20.

 21.

 22.

 23.

 24.

 25.

 26.

 27.

 28.

 29.

 30.

 31.

 32.

 33.

 34.

 35.

 36.

 37.

 38.

 39.

 40.

 41.

 42.

 43.

 44.

 45.

 46.

 47.

 48.

 49.

 50.

 51.

 52.

 53.

 54.

 55.

 56.

 57.

 58.

 59.

 60.

 61.

 62.

 63.

 64.

 65.

 66.

 67.

 68.

 69.

 70.

 71.

 72.

 73.

 74.

 75.

 76.

 77.

 78.

 79.

 80.

 81.

 82.

 83.

 84.

 85.

 86.

 87.

 88.

 89.

 90.

 91.

 92.

 93.

 94.

 95.

 96.

 97.

 98.

 99.

 100.

 101.

 102.

 103.

 104.

 105.

 106.

 107.

 108.

 109.

 110.

 111.

 112.

 113.

 114.

 115.

 116.

 117.

 118.

 119.

 120.

 121.

 122.

 123.

 124.

 125.

 126.

 127.

 128.

 129.

 130.

 131.

 132.

 133.

 134.

 135.

 136.

 137.

 138.

 139.

 140.

 141.

 142.

 143.

 144.

 145.

 146.

 147.

 148.

 149.

 150.

 151.

 152.

 153.

 154.

 155.

 156.

 157.

 158.

 159.

 160.

 161.

 162.

 163.

 164.

 165.

 166.

 167.

 168.

 169.

 170.

 171.

 172.

 173.

 174.

 175.

 176.

 177.

 178.

 179.

 180.

 181.

 182.

 183.

 184.

 185.

 186.

 187.

 188.

 189.

 190.

 191.

 192.

 193.

 194.

 195.

 196.

 197.

 198.

 199.

 200.

 201.

 202.

 203.

 204.

 205.

 206.

 207.

 208.

 209.

 210.

 211.

 212.

 213.

 214.

 215.

 216.

 217.

 218.

 219.

 220.

 221.

 222.

 223.

 224.

 225.

 226.

 227.

 228.

 229.

 230.

 231.

 232.

 233.

 234.

 235.

 236.

 237.

 238.

 239.

 240.

 241.

 242.

 243.

 244.

 245.

 246.

 247.

 248.

 249.

 250.

 251.

 252.

 253.

 254.

 255.

 256.

 257.

 258.

 259.

 260.

 261.

 262.

 263.

 264.

 265.

 266.

 267.

 268.

 269.

 270.

 271.

 272.

 273.

 274.

 275.

 276.

 277.

 278.

 279.

 280.

 281.

 282.

 283.

 284.

 285.

 286.

 287.

 288.

 289.

 290.

 291.

 292.

 293.

 294.

 295.

 296.

 297.

 298.

 299.

 300.

 301.

 302.

 303.

 304.

 305.

 306.

 307.

 308.

 309.

 310.

 311.

 312.

 313.

 314.

 315.

 316.

 317.

 318.

 319.

 320.

 321.

 322.

 323.

 324.

 325.

 326.

 327.

 328.

 329.

 330.

 331.

 332.

 333.

 334.

 335.

 336.

 337.

 338.

 339.

 340.

 341.

 342.

 343.

 344.

 345.

 346.

 347.

 348.

 349.

 350.

 351.

 352.

 353.

 354.

 355.

 356.

 357.

 358.

 359.

 360.

 361.

 362.

 363.

 364.

 365.

 366.

 367.

 368.

 369.

 370.

 371.

 372.

 373.

 374.

 375.

 376.

 377.

 378.

 379.

 380.

 381.

 382.

 383.

 384.

 385.

 386.

 387.

 388.

 389.

 390.

 391.

 392.

 393.

 394.

 395.

 396.

 397.

 398.

 399.

 400.

 401.

 402.

 403.

 404.

 405.

 406.

 407.

 408.

 409.

 410.

 411.

 412.

 413.

 414.

 415.

 416.

 417.

 418.

 419.

 420.

 421.

 422.

 423.

 424.

 425.

 426.

 427.

 428.

 429.

 430.

 431.

 432.

 433.

 434.

 435.

 436.

 437.

 438.

 439.

 440.

 441.

 442.

 443.

 444.

 445.

 446.

 447.

 448.

 449.

 450.

 451.

 452.

 453.

 454.

 455.

 456.

 457.

 458.

 459.

 460.

 461.

 462.

 463.

 464.

 465.

 466.

 467.

 468.

 469.

 470.

 471.

 472.

 473.

 474.

 475.

 476.

 477.

 478.

 479.

 480.

 481.

 482.

 483.

 484.

 485.

 486.

 487.

 488.

 489.

 490.

 491.

 492.

 493.

 494.

 495.

 496.

 497.

 498.

 499.

 500.

 501.

 502.

 503.

 504.

 505.

 506.

 507.

 508.

 509.

 510.

 511.

 512.

 513.

 514.

 515.

 516.

 517.

 518.

 519.

 520.

 521.

 522.

 523.

 524.

 525.

 526.

 527.

 528.

 529.

 530.

 531.

 532.

 533.

 534.

 535.

 536.

 537.

 538.

 539.

 540.

 541.

 542.

 543.

 544.

 545.

 546.

 547.

 548.

 549.

 550.

 551.

 552.

 553.

 554.

 555.

 556.

 557.

 558.

 559.

 560.

 561.

 562.

 563.

 564.

 565.

 566.

 567.

 568.

 569.

 570.

 571.

 572.

 573.

 574.

 575.

 576.

 577.

 578.

 579.

 580.

 581.

 582.

 583.

 584.

 585.

 586.

 587.

 588.

 589.

 590.

 591.

 592.

 593.

 594.

 595.

 596.

 597.

 598.

 599.

 600.

 601.

 602.

 603.

 604.

 605.

 606.

 607.

 608.

 609.

 610.

 611.

 612.

 613.

 614.

 615.

 616.

 617.

 618.

 619.

 620.

 621.

 622.

 623.

 624.

20.

4 4 4 4 4 4 4

4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	}	}	4 4 4 4 4
			4 4 4 4 4

4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4

St. Petersburg. Hele 93 (37)

21.

4 4 4
 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4

Copenhagen. Bispegaard. Hele.

22.

4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4

St. Petersburg. Hele 72 (39)

23.

4 4 4 - 4 4 4 = 4
 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4
 4 4 4 4 4

St. Petersburg. Hele, 63 (43)

29.
 𐎠𐎡𐎢𐎣 - 𐎤𐎥𐎦𐎧 44.
 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿𐒀𐒁𐒂𐒃𐒄𐒅𐒆𐒇𐒈𐒉𐒊𐒋𐒌𐒍𐒎𐒏𐒐𐒑𐒒𐒓𐒔𐒕𐒖𐒗𐒘𐒙𐒚𐒛𐒜𐒝𐒞𐒟𐒠𐒡𐒢𐒣𐒤𐒥𐒦𐒧𐒨𐒩𐒪𐒫𐒬𐒭𐒮𐒯𐒰𐒱𐒲𐒳𐒴𐒵𐒶𐒷𐒸𐒹𐒺𐒻𐒼𐒽𐒾𐒿𐓀𐓁𐓂𐓃𐓄𐓅𐓆𐓇𐓈𐓉𐓊𐓋𐓌𐓍𐓎𐓏𐓐𐓑𐓒𐓓𐓔𐓕𐓖𐓗𐓘𐓙𐓚𐓛𐓜𐓝𐓞𐓟𐓠𐓡𐓢𐓣𐓤𐓥𐓦𐓧𐓨𐓩𐓪𐓫𐓬𐓭𐓮𐓯𐓰𐓱𐓲𐓳𐓴𐓵𐓶𐓷𐓸𐓹𐓺𐓻𐓼𐓽𐓾𐓿𐔀𐔁𐔂𐔃𐔄𐔅𐔆𐔇𐔈𐔉𐔊𐔋𐔌𐔍𐔎𐔏𐔐𐔑𐔒𐔓𐔔𐔕𐔖𐔗𐔘𐔙𐔚𐔛𐔜𐔝𐔞𐔟𐔠𐔡𐔢𐔣𐔤𐔥𐔦𐔧𐔨𐔩𐔪𐔫𐔬𐔭𐔮𐔯𐔰𐔱𐔲𐔳𐔴𐔵𐔶𐔷𐔸𐔹𐔺𐔻𐔼𐔽𐔾𐔿𐕀𐕁𐕂𐕃𐕄𐕅𐕆𐕇𐕈𐕉𐕊𐕋𐕌𐕍𐕎𐕏𐕐𐕑𐕒𐕓𐕔𐕕𐕖𐕗𐕘𐕙𐕚𐕛𐕜𐕝𐕞𐕟𐕠𐕡𐕢𐕣𐕤𐕥𐕦𐕧𐕨𐕩𐕪𐕫𐕬𐕭𐕮𐕯𐕰𐕱𐕲𐕳𐕴𐕵𐕶𐕷𐕸𐕹𐕺𐕻𐕼𐕽𐕾𐕿𐖀𐖁𐖂𐖃𐖄𐖅𐖆𐖇𐖈𐖉𐖊𐖋𐖌𐖍𐖎𐖏𐖐𐖑𐖒𐖓𐖔𐖕𐖖𐖗𐖘𐖙𐖚𐖛𐖜𐖝𐖞𐖟𐖠𐖡𐖢𐖣𐖤𐖥𐖦𐖧𐖨𐖩𐖪𐖫𐖬𐖭𐖮𐖯𐖰𐖱𐖲𐖳𐖴𐖵𐖶𐖷𐖸𐖹𐖺𐖻𐖼𐖽𐖾𐖿𐗀𐗁𐗂𐗃𐗄𐗅𐗆𐗇𐗈𐗉𐗊𐗋𐗌𐗍𐗎𐗏𐗐𐗑𐗒𐗓𐗔𐗕𐗖𐗗𐗘𐗙𐗚𐗛𐗜𐗝𐗞𐗟𐗠𐗡𐗢𐗣𐗤𐗥𐗦𐗧𐗨𐗩𐗪𐗫𐗬𐗭𐗮𐗯𐗰𐗱𐗲𐗳𐗴𐗵𐗶𐗷𐗸𐗹𐗺𐗻𐗼𐗽𐗾𐗿𐘀𐘁𐘂𐘃𐘄𐘅𐘆𐘇𐘈𐘉𐘊𐘋𐘌𐘍𐘎𐘏𐘐𐘑𐘒𐘓𐘔𐘕𐘖𐘗𐘘𐘙𐘚𐘛𐘜𐘝𐘞𐘟𐘠𐘡𐘢𐘣𐘤𐘥𐘦𐘧𐘨𐘩𐘪𐘫𐘬𐘭𐘮𐘯𐘰𐘱𐘲𐘳𐘴𐘵𐘶𐘷𐘸𐘹𐘺𐘻𐘼𐘽𐘾𐘿𐙀𐙁𐙂𐙃𐙄𐙅𐙆𐙇𐙈𐙉𐙊𐙋𐙌𐙍𐙎𐙏𐙐𐙑𐙒𐙓𐙔𐙕𐙖𐙗𐙘𐙙𐙚𐙛𐙜𐙝𐙞𐙟𐙠𐙡𐙢𐙣𐙤𐙥𐙦𐙧𐙨𐙩𐙪𐙫𐙬𐙭𐙮𐙯𐙰𐙱𐙲𐙳𐙴𐙵𐙶𐙷𐙸𐙹𐙺𐙻𐙼𐙽𐙾𐙿𐚀𐚁𐚂𐚃𐚄𐚅𐚆𐚇𐚈𐚉𐚊𐚋𐚌𐚍𐚎𐚏𐚐𐚑𐚒𐚓𐚔𐚕𐚖𐚗𐚘𐚙𐚚𐚛𐚜𐚝𐚞𐚟𐚠𐚡𐚢𐚣𐚤𐚥𐚦𐚧𐚨𐚩𐚪𐚫𐚬𐚭𐚮𐚯𐚰𐚱𐚲𐚳𐚴𐚵𐚶𐚷𐚸𐚹𐚺𐚻𐚼𐚽𐚾𐚿𐛀𐛁𐛂𐛃𐛄𐛅𐛆𐛇𐛈𐛉𐛊𐛋𐛌𐛍𐛎𐛏𐛐𐛑𐛒𐛓𐛔𐛕𐛖𐛗𐛘𐛙𐛚𐛛𐛜𐛝𐛞𐛟𐛠𐛡𐛢𐛣𐛤𐛥𐛦𐛧𐛨𐛩𐛪𐛫𐛬𐛭𐛮𐛯𐛰𐛱𐛲𐛳𐛴𐛵𐛶𐛷𐛸𐛹𐛺𐛻𐛼𐛽𐛾𐛿𐜀𐜁𐜂𐜃𐜄𐜅𐜆𐜇𐜈𐜉𐜊𐜋𐜌𐜍𐜎𐜏𐜐𐜑𐜒𐜓𐜔𐜕𐜖𐜗𐜘𐜙𐜚𐜛𐜜𐜝𐜞𐜟𐜠𐜡𐜢𐜣𐜤𐜥𐜦𐜧𐜨𐜩𐜪𐜫𐜬𐜭𐜮𐜯𐜰𐜱𐜲𐜳𐜴𐜵𐜶𐜷𐜸𐜹𐜺𐜻𐜼𐜽𐜾𐜿𐝀𐝁𐝂𐝃𐝄𐝅𐝆𐝇𐝈𐝉𐝊𐝋𐝌𐝍𐝎𐝏𐝐𐝑𐝒𐝓𐝔𐝕𐝖𐝗𐝘𐝙𐝚𐝛𐝜𐝝𐝞𐝟𐝠𐝡𐝢𐝣𐝤𐝥𐝦𐝧𐝨𐝩𐝪𐝫𐝬𐝭𐝮𐝯𐝰𐝱𐝲𐝳𐝴𐝵𐝶𐝷𐝸𐝹𐝺𐝻𐝼𐝽𐝾𐝿𐞀𐞁𐞂𐞃𐞄𐞅𐞆𐞇𐞈𐞉𐞊𐞋𐞌𐞍𐞎𐞏𐞐𐞑𐞒𐞓𐞔𐞕𐞖𐞗𐞘𐞙𐞚𐞛𐞜𐞝𐞞𐞟𐞠𐞡𐞢𐞣𐞤𐞥𐞦𐞧𐞨𐞩𐞪𐞫𐞬𐞭𐞮𐞯𐞰𐞱𐞲𐞳𐞴𐞵𐞶𐞷𐞸𐞹𐞺𐞻𐞼𐞽𐞾𐞿𐟀𐟁𐟂𐟃𐟄𐟅𐟆𐟇𐟈𐟉𐟊𐟋𐟌𐟍𐟎𐟏𐟐𐟑𐟒𐟓𐟔𐟕𐟖𐟗𐟘𐟙𐟚𐟛𐟜𐟝𐟞𐟟𐟠𐟡𐟢𐟣𐟤𐟥𐟦𐟧𐟨𐟩𐟪𐟫𐟬𐟭𐟮𐟯𐟰𐟱𐟲𐟳𐟴𐟵𐟶𐟷𐟸𐟹𐟺𐟻𐟼𐟽𐟾𐟿𐠀𐠁𐠂𐠃𐠄𐠅𐠆𐠇𐠈𐠉𐠊𐠋𐠌𐠍𐠎𐠏𐠐𐠑𐠒𐠓𐠔𐠕𐠖𐠗𐠘𐠙𐠚𐠛𐠜𐠝𐠞𐠟𐠠𐠡𐠢𐠣𐠤𐠥𐠦𐠧𐠨𐠩𐠪𐠫𐠬𐠭𐠮𐠯𐠰𐠱𐠲𐠳𐠴𐠵𐠶𐠷𐠸𐠹𐠺𐠻𐠼𐠽𐠾𐠿𐡀𐡁𐡂𐡃𐡄𐡅𐡆𐡇𐡈𐡉𐡊𐡋𐡌𐡍𐡎𐡏𐡐𐡑𐡒𐡓𐡔𐡕𐡖𐡗𐡘𐡙𐡚𐡛𐡜𐡝𐡞𐡟𐡠𐡡𐡢𐡣𐡤𐡥𐡦𐡧𐡨𐡩𐡪𐡫𐡬𐡭𐡮𐡯𐡰𐡱𐡲𐡳𐡴𐡵𐡶𐡷𐡸𐡹𐡺𐡻𐡼𐡽𐡾𐡿𐢀𐢁𐢂𐢃𐢄𐢅𐢆𐢇𐢈𐢉𐢊𐢋𐢌𐢍𐢎𐢏𐢐𐢑𐢒𐢓𐢔𐢕𐢖𐢗𐢘𐢙𐢚𐢛𐢜𐢝𐢞𐢟𐢠𐢡𐢢𐢣𐢤𐢥𐢦𐢧𐢨𐢩𐢪𐢫𐢬𐢭𐢮𐢯𐢰𐢱𐢲𐢳𐢴𐢵𐢶𐢷𐢸𐢹𐢺𐢻𐢼𐢽𐢾𐢿𐣀𐣁𐣂𐣃𐣄𐣅𐣆𐣇𐣈𐣉𐣊𐣋𐣌𐣍𐣎𐣏𐣐𐣑𐣒𐣓𐣔𐣕𐣖𐣗𐣘𐣙𐣚𐣛𐣜𐣝𐣞𐣟𐣠𐣡𐣢𐣣𐣤𐣥𐣦𐣧𐣨𐣩𐣪𐣫𐣬𐣭𐣮𐣯𐣰𐣱𐣲𐣳𐣴𐣵𐣶𐣷𐣸𐣹𐣺𐣻𐣼𐣽𐣾𐣿𐤀𐤁𐤂𐤃𐤄𐤅𐤆𐤇𐤈𐤉𐤊𐤋𐤌𐤍𐤎𐤏𐤐𐤑𐤒𐤓𐤔𐤕𐤖𐤗𐤘𐤙𐤚𐤛𐤜𐤝𐤞𐤟𐤠𐤡𐤢𐤣𐤤𐤥𐤦𐤧𐤨𐤩𐤪𐤫𐤬𐤭𐤮𐤯𐤰𐤱𐤲𐤳𐤴𐤵𐤶𐤷𐤸𐤹𐤺𐤻𐤼𐤽𐤾𐤿𐥀𐥁𐥂𐥃𐥄𐥅𐥆𐥇𐥈𐥉𐥊𐥋𐥌𐥍𐥎𐥏𐥐𐥑𐥒𐥓𐥔𐥕𐥖𐥗𐥘𐥙𐥚𐥛𐥜𐥝𐥞𐥟𐥠𐥡𐥢𐥣𐥤𐥥𐥦𐥧𐥨𐥩𐥪𐥫𐥬𐥭𐥮𐥯𐥰𐥱𐥲𐥳𐥴𐥵𐥶𐥷𐥸𐥹𐥺𐥻𐥼𐥽𐥾𐥿𐦀𐦁𐦂𐦃𐦄𐦅𐦆𐦇𐦈𐦉𐦊𐦋𐦌𐦍𐦎𐦏𐦐𐦑𐦒𐦓𐦔𐦕𐦖𐦗𐦘𐦙𐦚𐦛𐦜𐦝𐦞𐦟𐦠𐦡𐦢𐦣𐦤𐦥𐦦𐦧𐦨𐦩𐦪𐦫𐦬𐦭𐦮𐦯𐦰𐦱𐦲𐦳𐦴𐦵𐦶𐦷𐦸𐦹𐦺𐦻𐦼𐦽𐦾𐦿𐧀𐧁𐧂𐧃𐧄𐧅𐧆𐧇𐧈𐧉𐧊𐧋𐧌𐧍𐧎𐧏𐧐𐧑𐧒𐧓𐧔𐧕𐧖𐧗𐧘𐧙𐧚𐧛𐧜𐧝𐧞𐧟𐧠𐧡𐧢𐧣𐧤𐧥𐧦𐧧𐧨𐧩𐧪𐧫𐧬𐧭𐧮𐧯𐧰𐧱𐧲𐧳𐧴𐧵𐧶𐧷𐧸𐧹𐧺𐧻𐧼𐧽𐧾𐧿𐨀𐨁𐨂𐨃𐨄𐨅𐨆𐨇𐨈𐨉𐨊𐨋𐨌𐨍𐨎𐨏𐨐𐨑𐨒𐨓𐨔𐨕𐨖𐨗𐨘𐨙𐨚𐨛𐨜𐨝𐨞𐨟𐨠𐨡𐨢𐨣𐨤𐨥𐨦𐨧𐨨𐨩𐨪𐨫𐨬𐨭𐨮𐨯𐨰𐨱𐨲𐨳𐨴𐨵𐨶𐨷𐨹𐨺𐨸𐨻𐨼𐨽𐨾𐨿𐩀𐩁𐩂𐩃𐩄𐩅𐩆𐩇𐩈𐩉𐩊𐩋𐩌𐩍𐩎𐩏𐩐𐩑𐩒𐩓𐩔𐩕𐩖𐩗𐩘𐩙𐩚𐩛𐩜𐩝𐩞𐩟𐩠𐩡𐩢𐩣𐩤𐩥𐩦𐩧𐩨𐩩𐩪𐩫𐩬𐩭𐩮𐩯𐩰𐩱𐩲𐩳𐩴𐩵𐩶𐩷𐩸𐩹𐩺𐩻𐩼𐩽𐩾𐩿𐪀𐪁𐪂𐪃𐪄𐪅𐪆𐪇𐪈𐪉𐪊𐪋𐪌𐪍𐪎𐪏𐪐𐪑𐪒𐪓𐪔𐪕𐪖𐪗𐪘𐪙𐪚𐪛𐪜𐪝𐪞𐪟𐪠𐪡𐪢𐪣𐪤𐪥𐪦𐪧𐪨𐪩𐪪𐪫𐪬𐪭𐪮𐪯𐪰𐪱𐪲𐪳𐪴𐪵𐪶𐪷𐪸𐪹𐪺𐪻𐪼𐪽𐪾𐪿𐫀𐫁𐫂𐫃𐫄𐫅𐫆𐫇𐫈𐫉𐫊𐫋𐫌𐫍𐫎𐫏𐫐𐫑𐫒𐫓𐫔𐫕𐫖𐫗𐫘𐫙𐫚𐫛𐫜𐫝𐫞𐫟𐫠𐫡𐫢𐫣𐫤𐫦𐫥𐫧𐫨𐫩𐫪𐫫𐫬𐫭𐫮𐫯𐫰𐫱𐫲𐫳𐫴𐫵𐫶𐫷𐫸𐫹𐫺𐫻𐫼𐫽𐫾𐫿𐬀𐬁𐬂𐬃𐬄𐬅𐬆𐬇𐬈𐬉𐬊𐬋𐬌𐬍𐬎𐬏𐬐𐬑𐬒𐬓𐬔𐬕𐬖𐬗𐬘𐬙𐬚𐬛𐬜𐬝𐬞𐬟𐬠𐬡𐬢𐬣𐬤𐬥𐬦𐬧𐬨𐬩𐬪𐬫𐬬𐬭𐬮𐬯𐬰𐬱𐬲𐬳𐬴𐬵𐬶𐬷𐬸𐬹𐬺𐬻𐬼𐬽𐬾𐬿𐭀𐭁𐭂𐭃𐭄𐭅𐭆𐭇𐭈𐭉𐭊𐭋𐭌𐭍𐭎𐭏𐭐𐭑𐭒𐭓𐭔𐭕𐭖𐭗𐭘𐭙𐭚𐭛𐭜𐭝𐭞𐭟𐭠𐭡𐭢𐭣𐭤𐭥𐭦𐭧𐭨𐭩𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿𐮀𐮁𐮂𐮃𐮄𐮅𐮆𐮇𐮈𐮉𐮊𐮋𐮌𐮍𐮎𐮏𐮐𐮑𐮒𐮓𐮔𐮕𐮖𐮗𐮘𐮙𐮚𐮛𐮜𐮝𐮞𐮟𐮠𐮡𐮢𐮣𐮤𐮥𐮦𐮧𐮨𐮩𐮪𐮫𐮬𐮭𐮮𐮯𐮰𐮱𐮲𐮳𐮴𐮵𐮶𐮷𐮸𐮹𐮺𐮻𐮼𐮽𐮾𐮿𐯀𐯁𐯂𐯃𐯄𐯅𐯆𐯇𐯈𐯉𐯊𐯋𐯌𐯍𐯎𐯏𐯐𐯑𐯒𐯓𐯔𐯕𐯖𐯗𐯘𐯙𐯚𐯛𐯜𐯝𐯞𐯟𐯠𐯡𐯢𐯣𐯤𐯥𐯦𐯧𐯨𐯩𐯪𐯫𐯬𐯭𐯮𐯯𐯰𐯱𐯲𐯳𐯴𐯵𐯶𐯷𐯸𐯹𐯺𐯻𐯼𐯽𐯾𐯿𐰀𐰁𐰂𐰃𐰄𐰅𐰆𐰇𐰈𐰉𐰊𐰋𐰌𐰍𐰎𐰏𐰐𐰑𐰒𐰓𐰔𐰕𐰖𐰗𐰘𐰙𐰚𐰛𐰜𐰝𐰞𐰟𐰠𐰡𐰢𐰣𐰤𐰥𐰦𐰧𐰨𐰩𐰪𐰫𐰬𐰭𐰮𐰯𐰰𐰱𐰲𐰳𐰴𐰵𐰶𐰷𐰸𐰹𐰺𐰻𐰼𐰽𐰾𐰿𐱀𐱁𐱂𐱃𐱄𐱅𐱆𐱇𐱈𐱉𐱊𐱋𐱌𐱍𐱎𐱏𐱐𐱑𐱒𐱓𐱔𐱕𐱖𐱗𐱘𐱙𐱚𐱛𐱜𐱝𐱞𐱟𐱠𐱡𐱢𐱣𐱤𐱥𐱦𐱧𐱨𐱩𐱪𐱫𐱬𐱭𐱮𐱯𐱰𐱱𐱲𐱳𐱴𐱵𐱶𐱷𐱸𐱹𐱺𐱻𐱼𐱽𐱾𐱿𐲀𐲁𐲂𐲃𐲄𐲅𐲆𐲇𐲈𐲉𐲊𐲋𐲌𐲍𐲎𐲏𐲐𐲑𐲒𐲓𐲔𐲕𐲖𐲗𐲘𐲙𐲚𐲛𐲜𐲝𐲞𐲟𐲠𐲡𐲢𐲣𐲤𐲥𐲦𐲧𐲨𐲩𐲪𐲫𐲬𐲭𐲮𐲯𐲰𐲱𐲲𐲳𐲴𐲵𐲶𐲷𐲸𐲹𐲺𐲻𐲼𐲽𐲾𐲿𐳀𐳁𐳂𐳃𐳄𐳅𐳆𐳇𐳈𐳉𐳊𐳋𐳌𐳍𐳎𐳏𐳐𐳑𐳒𐳓𐳔𐳕𐳖𐳗𐳘𐳙𐳚𐳛𐳜𐳝𐳞𐳟𐳠𐳡𐳢𐳣𐳤𐳥𐳦𐳧𐳨𐳩𐳪𐳫𐳬𐳭𐳮𐳯𐳰𐳱𐳲𐳳𐳴𐳵𐳶𐳷𐳸𐳹𐳺𐳻𐳼𐳽𐳾𐳿𐴀𐴁𐴂𐴃𐴄𐴅𐴆𐴇𐴈𐴉𐴊𐴋𐴌𐴍𐴎𐴏𐴐𐴑𐴒𐴓𐴔𐴕𐴖𐴗𐴘𐴙𐴚𐴛𐴜𐴝𐴞𐴟𐴠𐴡𐴢𐴣𐴤𐴥𐴦𐴧𐴨𐴩𐴪𐴫𐴬𐴭𐴮𐴯𐴰𐴱𐴲𐴳𐴴𐴵𐴶𐴷𐴸𐴹𐴺𐴻𐴼𐴽𐴾𐴿𐵀𐵁𐵂𐵃𐵄𐵅𐵆𐵇𐵈𐵉𐵊𐵋𐵌𐵍𐵎𐵏𐵐𐵑𐵒𐵓𐵔𐵕𐵖𐵗𐵘𐵙𐵚𐵛𐵜𐵝𐵞𐵟𐵠𐵡𐵢𐵣𐵤𐵥𐵦𐵧𐵨𐵩𐵪𐵫𐵬𐵭𐵮𐵯𐵰𐵱𐵲𐵳𐵴𐵵𐵶𐵷𐵸𐵹𐵺𐵻𐵼𐵽𐵾𐵿𐶀𐶁𐶂𐶃𐶄𐶅𐶆𐶇𐶈𐶉𐶊𐶋𐶌𐶍𐶎𐶏𐶐𐶑𐶒𐶓𐶔𐶕𐶖𐶗𐶘𐶙𐶚𐶛𐶜𐶝𐶞𐶟𐶠𐶡𐶢𐶣𐶤𐶥𐶦𐶧𐶨𐶩𐶪𐶫𐶬𐶭𐶮𐶯𐶰𐶱𐶲𐶳𐶴𐶵𐶶𐶷𐶸𐶹𐶺𐶻𐶼𐶽𐶾𐶿𐷀𐷁𐷂𐷃𐷄𐷅𐷆𐷇𐷈𐷉𐷊𐷋𐷌𐷍𐷎𐷏𐷐𐷑𐷒𐷓𐷔𐷕𐷖𐷗𐷘𐷙𐷚𐷛𐷜𐷝𐷞𐷟𐷠𐷡𐷢𐷣𐷤𐷥𐷦𐷧𐷨𐷩𐷪𐷫𐷬𐷭𐷮𐷯𐷰𐷱𐷲𐷳𐷴𐷵𐷶𐷷𐷸𐷹𐷺𐷻𐷼𐷽𐷾𐷿𐸀𐸁𐸂𐸃𐸄𐸅𐸆𐸇𐸈𐸉𐸊𐸋𐸌𐸍𐸎𐸏𐸐𐸑𐸒𐸓𐸔𐸕𐸖𐸗𐸘𐸙𐸚𐸛𐸜𐸝𐸞𐸟𐸠𐸡𐸢𐸣𐸤𐸥𐸦𐸧𐸨𐸩𐸪𐸫𐸬𐸭𐸮𐸯𐸰𐸱𐸲𐸳𐸴𐸵𐸶𐸷𐸸𐸹𐸺𐸻𐸼𐸽𐸾𐸿𐹀𐹁𐹂𐹃𐹄𐹅𐹆𐹇𐹈𐹉𐹊𐹋𐹌𐹍𐹎𐹏𐹐𐹑𐹒𐹓𐹔𐹕𐹖𐹗𐹘𐹙𐹚𐹛𐹜𐹝𐹞𐹟𐹠𐹡𐹢𐹣𐹤𐹥𐹦𐹧𐹨𐹩𐹪𐹫𐹬𐹭𐹮𐹯𐹰𐹱𐹲𐹳𐹴𐹵𐹶𐹷𐹸𐹹𐹺𐹻𐹼𐹽𐹾𐹿𐺀𐺁𐺂𐺃𐺄𐺅𐺆𐺇𐺈𐺉𐺊𐺋𐺌𐺍𐺎𐺏𐺐𐺑𐺒𐺓𐺔𐺕𐺖𐺗𐺘𐺙𐺚𐺛𐺜𐺝𐺞𐺟𐺠𐺡𐺢𐺣𐺤𐺥𐺦𐺧𐺨𐺩𐺪𐺫𐺬𐺭𐺮𐺯𐺰𐺱𐺲𐺳𐺴𐺵𐺶𐺷𐺸𐺹𐺺𐺻𐺼𐺽𐺾𐺿𐻀𐻁𐻂𐻃𐻄𐻅𐻆𐻇𐻈𐻉𐻊𐻋𐻌𐻍𐻎𐻏𐻐𐻑𐻒𐻓𐻔𐻕𐻖𐻗𐻘𐻙𐻚𐻛𐻜𐻝𐻞𐻟𐻠𐻡𐻢𐻣𐻤𐻥𐻦𐻧𐻨𐻩𐻪𐻫𐻬𐻭𐻮𐻯𐻰𐻱𐻲𐻳𐻴𐻵𐻶𐻷𐻸𐻹𐻺𐻻𐻼𐻽𐻾𐻿𐼀𐼁𐼂𐼃𐼄𐼅𐼆𐼇𐼈𐼉𐼊𐼋𐼌𐼍𐼎𐼏𐼐𐼑𐼒𐼓𐼔𐼕𐼖𐼗𐼘𐼙𐼚𐼛𐼜𐼝𐼞𐼟𐼠𐼡𐼢𐼣𐼤𐼥𐼦𐼧𐼨𐼩𐼪𐼫𐼬𐼭𐼮𐼯𐼰𐼱𐼲𐼳𐼴𐼵𐼶𐼷𐼸𐼹𐼺𐼻𐼼𐼽𐼾𐼿𐽀𐽁𐽂𐽃𐽄𐽅𐽆𐽇𐽋𐽍𐽎𐽏𐽐𐽈𐽉𐽊𐽌𐽑𐽒𐽓𐽔𐽕𐽖𐽗𐽘𐽙𐽚𐽛𐽜𐽝𐽞𐽟𐽠𐽡𐽢𐽣𐽤𐽥𐽦𐽧𐽨𐽩𐽪𐽫𐽬𐽭𐽮𐽯𐽰𐽱𐽲𐽳𐽴𐽵𐽶𐽷𐽸𐽹𐽺𐽻𐽼𐽽𐽾𐽿𐾀𐾁𐾃𐾅𐾂𐾄𐾆𐾇𐾈𐾉𐾊𐾋𐾌𐾍𐾎𐾏𐾐𐾑𐾒𐾓𐾔𐾕𐾖𐾗𐾘𐾙

33.

Uxaca. Tab. (75).

34.

H. Petersburg. Tab. 65 (43).

35.

Kopenhagen. Antiksamlingen, Sarg. 6.

36.

Kopenhagen. Antiksaml. Tab. 14, 7.

37.

Copenhagen. Antiksam.
 Stele 14, 4.

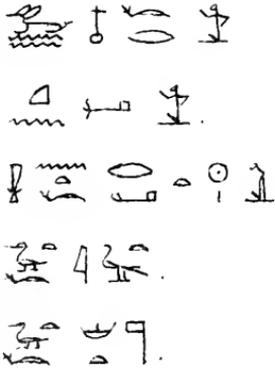
38

Copenhagen. Thorvaldsens
 Museum. Stele.

39.

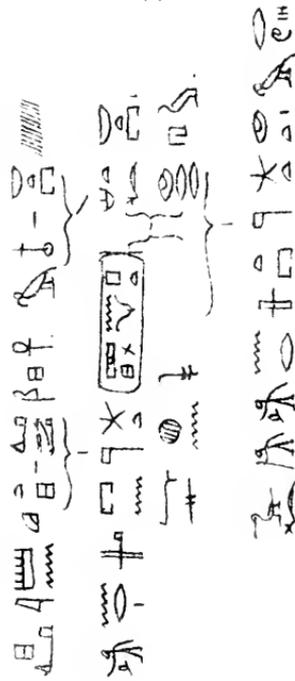
A. Petersburg. Stele 59 (49).

40.



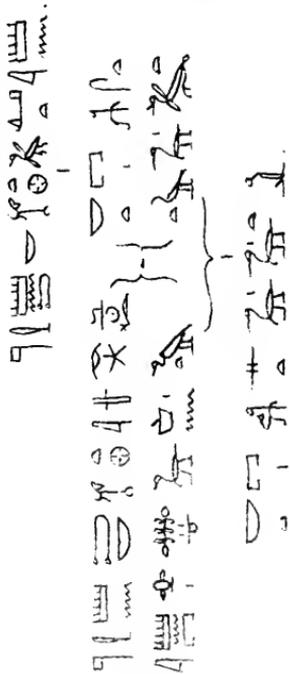
Copenhagen Thorvaldsens
Museum, 347.

41



S. Petersburg Pinskiy figure. 21 (6).

42.

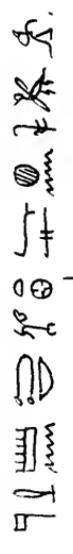
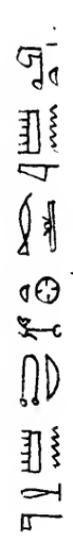
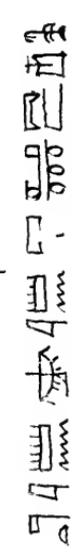


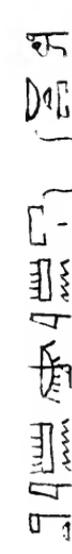
S. Petersburg Large, (60). *Op. Sch. de. m. m. 1094 u. 1189.*

43.



S. Petersburg Large (12 u. 61).




 𐀀 𐀁 𐀂




49.

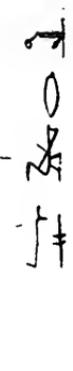
H. Södersberg. Holmstede (53).





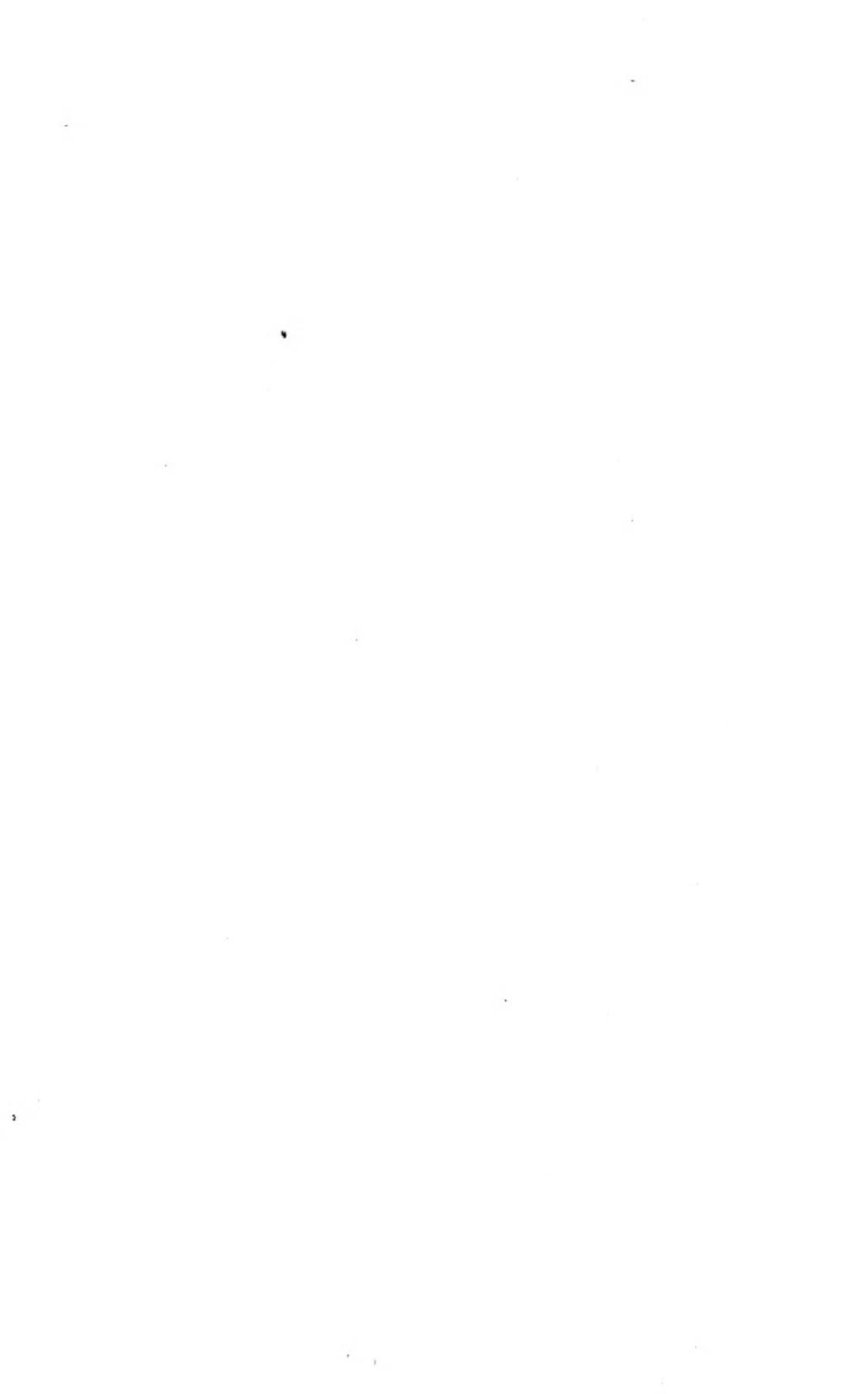
47.

Copenhagen. Antikvariat. Hele, 157.

48

Copenhagen. Thorvaldsens Mus. Hele, 350.



52.

"Urs.    

H. Petersburg. Large. (13 ii. 62).

53.

H. Petersburg. Usow. (17).

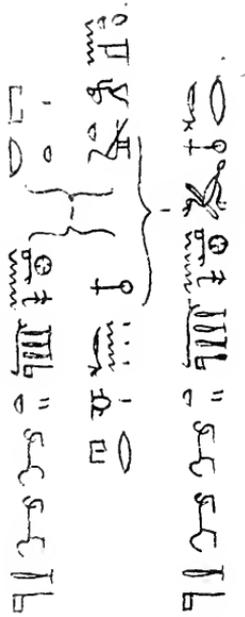
50.

H. Petersburg. Stele 84 (50).

51.

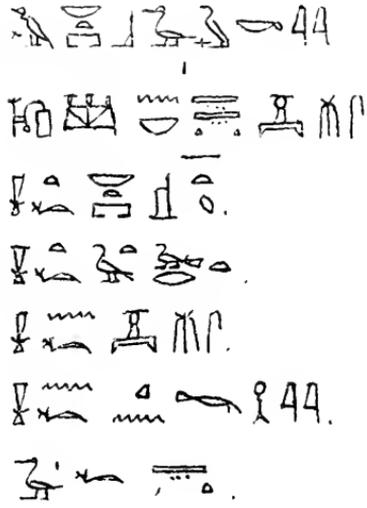
H. Petersburg. Synonymen. 10 (15).

54.



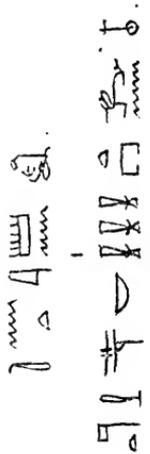
A. Scherzburg. Lang (64).

55



Copenhagen. Bispegaardens, Skole.

56.



af. Sæch de novo 1164.

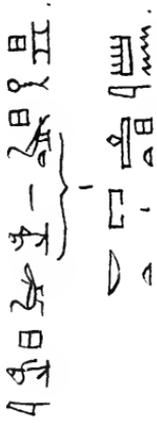
Copenhagen. Bispegaardens, Skole.

57.



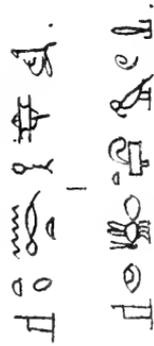
Copenhagen. Antikamblingen, Lang 21.

58.



Copenhagen. Antiksaml. Hele, 15, 8.

59.



Copenhagen. Thorvaldsens Museum
2. Figureren 369 u. 370.

60.



Copenhagen. Antiksamlingen, Hele 15, 4.

NYU IFA LIBRARY



3 1162 04110795 5

